

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1929**

291 (12.12.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-139877](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-139877)

Severisches Wochenblatt

Severländische



Nachrichten

Bezugspreis für den laufenden Monat durch die Post 2,25 Mk. ohne Postbestellgebühr, durch die Aussträger 2,25 Mk. frei Haus (einschl. 25 Bg. Trägerlohn). — Erscheint täglich, außer Sonntags. Schluß der Anzeigenannahme morgens 8 Uhr. Im Falle von Betriebsstörungen durch Kriegseinbruch, können keine Auslieferungen besorgt werden, falls der Betriber keinerlei Anspruch auf Befreiung und Rücklieferung, oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig, im Textteil 40 Pfennig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgenommene und abbestellte, sowie unbedeutliche Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

Postkasskonto Hannover 12284. Fernspr. Nr. 257

Nummer 291

Febr. i. D., Donnerstag, 12. Dezember 1929

139. Jahrgang

Ein Mahnruf des Großadmirals Tirpitz

„Unter allen Umständen einig bleiben.“

L.L. München, 11. Dez. Großadmiral v. Tirpitz hat an den Landesvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr verehrter Herr Professor Hübert! Die Vorgänge bei den letzten Beratungen unserer Partei in Berlin haben mich lebhaft erschüttert. In meiner ländlichen Abgeschiedenheit bin ich außerstande, die wirklichen Beweggründe der einzelnen Herren zu übersehen. Im ganzen kann ich mich aber des Eindruckes nicht erwehren, daß das große nationale Ziel gegenüber Sonderinteressen zu kurz gekommen ist. Als im Herbst 1918 ein unerbittlich fanatischer Feind vor unseren Toren stand, fand er einen Alliierten in unserem eigenen Volke. Diese furchtbare Tatsache hat ein langes Jahrzehnt hindurch die moralische Stärke und die Widerstandskraft der Deutschen gebrochen. Endlich wurde ein starker Gegendruck erzeugt.

Die Gegner unserer Auffassung im In- und Auslande fühlen, daß die große Bewegung nicht nur um den Young-Plan, sondern um die Erneuerung Deutschlands geht. Daher ihre Unterdrückung sogar mit Lügen und Terror. Und nun geben die Gegner Mitglieder unserer eigenen Partei in letzter Stunde die wirksamste Waffe zur Bekämpfung der Bewegung in die Hand.

Einige Beanstandungen einzelner Punkte in der Organisation derselben dürften nicht ausschlaggebend sein für ein solches Vorgehen bei derjenigen Partei, auf deren Einigkeit gegenwärtig alles ankommt. Man vergaß meines Erachtens das Wort Bismarcks: „Es gibt so vieles, worüber man einig werden kann, und da sollte man nicht zögern, einig zu sein.“ In diesem Sinne bitte ich Sie, sehr verehrter Herr Professor, den Mitgliedern der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern meinen herzlichsten Gruß zu übermitteln und sie zu bestimmen, jetzt durchzuhalten und unter allen Umständen einig zu bleiben.

gez. Großadmiral v. Tirpitz.

Die Verschärfung der Ordnungsbestimmungen des Reichstages Deutscher Reichstag

L.L. Berlin, 11. Dez. Der Präsident eröffnete die Mittwochsitzung um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung standen die Vorschläge des Geschäftsordnungsausschusses über die Verschärfung der Ordnungsbestimmungen des Reichstages. Danach kann wegen größtenteils Verletzung der Ordnung der Präsident ein Mitglied bis zu 30 Tagen von der Teilnahme an den Verhandlungen ausschließen. Verläßt das Mitglied trotz der Aufforderung den Saal nicht, dann zieht es sich dadurch ohne weiteres den Ausschluß von weiteren 30 Sitzungstagen zu. Neu ist auch die Bestimmung, daß für die Zeit des Ausschlusses die Beteiligung zum Bezüge der Diäten und zur Benutzung der Fahrkarte ruht. Von den Regierungsparteien ist gleichzeitig eine entsprechende Änderung des Gesetzes über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstages beantragt worden. Wenn ein Redner dreimal in derselben Rede zur Sache oder Ordnung gerufen worden ist, kann ihm der Präsident das Wort entziehen oder auch die in den neuen Ordnungsbestimmungen vorgesehenen Maßnahmen über ihn verhängen. Anträge auf Herbeiführung eines Reichstagesministers sollen zukünftig der Unterstützung von 30 Abgeordneten bedürfen.

Abg. Graef (Thüringen (Dn.)) wandte sich gegen die Ausschlußvorsorge. Die darin enthaltenen Verschärfungen der Ordnungsmaßnahmen trugen deutlich das Kennzeichen der Gelegenheitsgesetzgebung an der Stirn. An sich seien die Deutschnationalen immer bereit, die Stellung des Präsidenten zu stärken, aber sie könnten nicht einer Regelung zustimmen, die einen Eingriff in die Verfassung bedeute. Die Verfassung garantiere den Abgeordneten nämlich die Diäten und die Freifahrtkarte. Die Frage, was eine „größtenteils Verletzung der Ordnung“ sei, müßte auch durch eine bestimmtere Fassung erläutert werden.

Abg. Loebe (S.) behauptete, daß Vizpräsident Graef und seine Partei in diesem Falle nicht mit der Mehrheit einverstanden seien. Es sei nicht richtig, daß es sich hier um ein überfülltes Gelegenheitsgesetz handele. Tatsächlich liegen, so fuhr der Präsident fort, die entsprechenden Anträge schon seit zwei Jahren dem Hause und dem Geschäftsordnungsausschuss vor. Auf meinen Widerspruch ist es zurückzuführen, wenn sie bisher noch nicht behandelt wurden. Die letzten Vorgänge bei der Beratung des Republiksschutzgesetzes waren ja nicht die ersten planmäßigen Störungen der Ordnung des Hauses. Wenn aber von einem Abgeordneten und seiner Fraktion offen die Parole ausgegeben wird: „Der Minister darf nicht reden“, dann ist der Reichstag gezwungen, eine solche Unterdrückung der Redefreiheit unmöglich zu machen. Die jetzt vorgeschlagenen Maßnahmen sollen nicht das freie Wort beschränken, auch nicht der Opposition die Bewegungsfreiheit nehmen. Die Opposition mag sich im geistigen Ringen mit den Gegnern messen, sie ist aber nicht berechtigt, die Gegner durch Lärm am

Das Reichskabinett besteht aus dem Finanzprogramm

L.L. Berlin, 12. Dez. Das Reichskabinett beschloß in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittags, wie die Tel.-Union erfährt, an dem von ihr von vorne herein eingenommenen Standpunkte festzuhalten, daß das Finanzprogramm als Ganzes unverändert angenommen werden muß und daß sie mit dem Finanzprogramm stehe und falle. Die Reichsregierung wird die Entscheidung „in offener Feldschlacht suchen“, indem sie nicht nur die unveränderte Annahme des Finanzprogramms, sondern auch die Befestigung des ausdrücklichen Vertrauens des Reichstages für ihre Gesamtpolitik einschließlich des Finanzprogramms fordert. Wie die Telegrapher-Union weiter erfährt, hat das Kabinett diesen Beschluß einstimmig gefaßt. Die Regierung wird die Erklärung über das Finanzprogramm heute im Reichstag abgeben.

Der Hintergrund des „Sofortprogramms“. Eine amerikanische Anleihe.

L.L. Berlin, 11. Dez. Zu den Verhandlungen über das Finanzprogramm erfährt die Telegrapher-Union aus parlamentarischen Kreisen noch folgendes: Um den Schwierigkeiten der Kassenlage zum Ende des Jahres zu begegnen, hatte die Reichsregierung Verhandlungen mit einer amerikanischen Bankengruppe aufgenommen, die dem Reich einen Kredit von mehreren hundert Millionen Reichsmark bewilligen wollte. Durch den überraschenden Brief des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht waren diese Kreditverhandlungen jedoch ins Stocken geraten. Von der amerikanischen Bankengruppe wurden vor dem endgültigen Abschluß der Verhandlungen von der Reichsregierung Maßnahmen verlangt, die eine gewisse Sicherheit des Kredites darstellten. Deshalb hat die Regierung den Parteien ein Sofortprogramm vorgeschlagen, das die sofortige Erhöhung der Tabaksteuer und die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um ein halbes Prozent umfaßt. Da der Weg über die ordentliche Gesetzgebung wegen der vielen innewahrenden Fristen angesichts der kurzen Zeit bis Weihnachten nicht mehr möglich ist, hat die Regierung von den Regierungsparteien gefordert, daß sie im Wege des Initiativantrages dieses Sofortprogramm im Reichstag erledigen sollen. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, werden wahrscheinlich Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten diesen Weg mitgehen.

Die „D. N. Ztg.“ glaubt, daß die Fraktionen noch gewählter Praxis nichts unversucht lassen würden, um trotz aller kommenden Proklamationen ein handfestes Kompromiß zustande zu bringen. — Wie die „Börzenztg.“ hört, ist beabsichtigt, der Vertrauensklärung ungefähr folgende Fassung zu geben: „Der Reichstag spricht der Regierung das Vertrauen aus und billigt das von ihr vorgelegte Finanzprogramm.“ Das Blatt bezeichnet diese Formulierung als besonders raffiniert. Der Nachdruck liege hier auf dem Wort „billigt“. Billigung sei noch lange keine Bindung. Wenn die Sozialdemokraten also das Finanzprogramm billigten, so verpflichteten sie sich praktisch zu nichts. Außerdem sei noch geplant, das sogenannte Sofortprogramm, an dessen Erledigung ja den Sozialdemokraten sehr viel liege, in Gestalt besonderer Initiativanträge dem Reichstag vorzulegen und beschleunigt erledigen zu lassen.

Zur Hilferdingischen Finanzreform.



Links: Reichsanzeiger Müller. Rechts: Reichsfinanzminister Hilferding.

Heute gelangt die Finanzreform-Vorlage vor den Reichstag. Reichsanzeiger Hermann Müller hat bereits den Parteiführern erklärt, daß das Kabinett sich geschlossen hinter die Hilferdingischen Vorschläge stellt und die Annahme des Programms als Ganzes erwartet. Ablehnung oder Abänderung würde also als Mißtrauensvotum betrachtet werden.

Die letzten Wahlen mit ihren nationalsozialistischen Siegen hätten bewiesen, daß der Reichstag nicht mehr der Volksstimmung entspreche und aufgelöst werden müsse.

Die verschärfenden Änderungen der Geschäftsordnung wurden mit 304 gegen 51 Stimmen bei 49 Enthaltungen der Deutschnationalen angenommen. Die von den Regierungsparteien beantragte entsprechende Gesetzesänderung wurde in zweiter Beratung genehmigt. Gegen die dritte Beratung wurde Widerspruch erhoben.

Das Haus ging über zur zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs über die Regelung älterer staatlicher Renten. Der Ausschuss hat die Vorlage wesentlich geändert. Entschädigungslos fortlassen sollen Renten, die als Ausgleich für den Verlust von Leibeigenschaftsrechten oder ähnlichen Rechten begründet sind. Soweit Renten für den Verlust von Landes- oder standesherrlichen Rechten gewährt werden, soll eine fünfprozentige Aufwertung erfolgen. Im übrigen beträgt die Aufwertung acht Prozent, und wenn die Rente für den Verlust von Grundbesitz gewährt wird, 25 Prozent.

Abg. Heilmann (S.) erklärte, die Regierungsvorlage sei im Ausschuss verschlechtert worden. Die Aufwertung der Renten betrage im Durchschnitt 10 Prozent. Das sei aber immerhin ein sehr wesentlicher Fortschritt gegenüber dem bestehenden Zustand, der auf dem Wege der Rechtsprechung die 100prozentige Aufwertung bedeute. Das Interesse der Arbeiterklasse erheische also die Annahme der Vorlage.

Abg. Dr. Hanemann (Dn.) lehnte die Vorlage ab. Es handele sich hier um ein verfassungswidriges Sondergesetz, das nicht einmal in erster Linie die Standesherrn treffe, sondern zahllose Korporationen, Gemeinden und gemeinnützige Körperschaften. Die deutschnationalen Fraktion sei trotz ihrer ablehnenden Stellung zu diesem Gesetz gern bereit, an einer allgemeinen Lösung der Frage der Rentenablösung mitzuarbeiten.

Abg. Wegmann (Z.) bezeichnete die Vorlage als den letzten Teilabschnitt des Problems der Fürstenabfindung. Der Gesetzentwurf bringe das formale Recht mit dem lebendigen Rechtsbewußtsein in Einklang. Er entspreche im wesentlichen dem Entwurf, den der frühere deutschnationalen Justizminister Sörgt vorgelegt habe. Die deutschnationalen Opposition gegen das Gesetz sei daher nicht verständlich.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vp.) stimmte der Vorlage in der Ausschlußfassung zu. Eine andere Lösung sei im gegenwärtigen Augenblick nicht zu finden.

Abg. Maslowitz (S.) erklärte, seine Partei

Neueste Funkmeldungen (Eigener Funkdienst.)

Nach Meldung der „Times“ ist anzunehmen, daß Italien beschloßen habe, sich dem amerikanischen und englischen Wunsch nach einer vollständigen Abschaffung der Unterseeboots anzuschließen.

Der Aufstand im amerikanischen Zuchthaus in Auburn ist nach heftigen Kämpfen, bei denen es 9 Tote gab, darunter einen Wärter, endgültig niedergeschlagen worden.

Bei einem schweren Zusammenstoß zwischen Autobus und Straßenbahn in London sind 5 Personen getötet und 26 schwer verletzt worden.

Am Kanton finden zur Zeit heftige Kämpfe statt. Man glaubt nicht, daß es den Regierungstruppen gelingen wird, die Stadt zu halten.

hätte der Regierungsvorlage zugestimmt; nachdem aber die Sozialdemokraten im Ausschuss umgefallen seien, sei eine Aufwertungsvorlage für Feudalrentner herausgekommen, die eine wirkliche Arbeiterpartei nicht annehmen könne.

Abg. v. Lindener-Wildau (Dn. Arb.-G.) widersprach der Behauptung des Abg. Wegmann, daß der Entwurf im wesentlichen dem des Ministers Sörgt entspreche. Durch die Vorlage werde die Rechtssicherheit im Staate gefährdet. Seine Gruppe lehne das Gesetz ab, da es ein Ausnahmengesetz zu Ungunsten einiger weniger Familien sei.

Abg. Hermann (Dem.) betonte die Notwendigkeit des Gesetzes, da die Rechtsprechung das Rechtsempfinden des Volkes verletz habe.

In zweiter Beratung wurde darauf die Vorlage genehmigt.

In der dritten Beratung gab Abg. Maslowitz (S.) eine Erklärung ab, monach es sich bei dem Gesetz um eine Rettungsaktion für Feudalrentner handele.

Abg. Heilmann (S.) wies diese Behauptung entschieden zurück und stellte fest, daß beispielsweise Preußen auf Grund des Gesetzes jährlich eine halbe Million zu zahlen habe, während es jetzt fünf Millionen für diese Renten aufwenden müsse.

In namentlicher Schlußabstimmung wurde die Vorlage mit 302 gegen 106 Stimmen bei neun Enthaltungen, also mit der für verfassungsändernde Gesetze notwendigen Zweidrittelmehrheit, angenommen.

Das Haus vertagte sich auf Donnerstag 3 Uhr: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. — Schluß 6,15 Uhr.

Schweres Eisenbahnunglück in Namur

L.L. Brüssel, 11. Dezember. In Namur ereignete sich am Dienstagvormittag ein schweres Eisenbahnunglück. Bei der Einfahrt in den Bahnhof entgleiste ein Personenzug. Es handelte sich um den Düffeldorfer Zug, der um 5,42 Uhr die belgische Hauptstadt verlassen hat.

L.L. Brüssel, 11. Dezember. Bei den Aufräumarbeiten an der Angliksstelle, kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Namur, sind bis jetzt 18 Tote, viele furchtbar verstümmelt, unter den Trümmern hervorgezogen worden. Die genaue Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest; sie übersteigt jedoch auf alle Fälle die Zahl 30.

Der entgleiste Zug war sehr stark mit Arbeitern besetzt. In voller Geschwindigkeit sprang die Maschine, wohl infolge einer nicht funktionierenden Weiche, plötzlich aus dem Gleis und stürzte um. Die Geschwindigkeit des Zuges war so groß, daß sich die folgenden vier Wagen, die in Belgien für derartige Züge sehr leicht gebaut sind, ineinander schoben. Drei Wagen, die zum Glück nicht übermäßig stark besetzt waren, wurden völlig zertrümmert.

Zweifaches Todesurteil

im Schneidemühl Mordprozeß.

L.L. Schneidemühl, 11. Dez. Gegen 22,30 Uhr verkündete im Schneidemühl Mordprozeß der Vorsitzende, Landgerichtsrat Güte, folgendes Urteil: Die Angeklagten Baginski und Libuda werden wegen gemeinschaftlichen Raubmordes zum Tode verurteilt und ferner wird auf dauernde Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. Wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugsverfuchs wird Baginski zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, Libuda zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Mildere Umstände werden den Angeklagten nicht zugebilligt. Die beschlagnahmte Mordwaffe wird eingezogen. Die Kosten des Verfahrens fallen den Angeklagten zur Last.

Die Frage des Reitturniers

Das nächste Reitturnier Ende September 1930.

b. Der Jeverländer Kennverein, e. V., hielt gestern im „Erb“ eine im Verhältnis zur Mitgliederzahl nur mäßig besuchte Mitglieder-Versammlung ab, trotzdem eine sehr wichtige Tagesordnung bestand. — Der Vorsitzende Herr Jacobus Daun stellte nach Eröffnung der Versammlung die ordnungsmäßige Einberufung derselben fest. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:

1. **Aufnahmen.** Anmeldungen lagen nicht vor.
2. **Bericht über das Turnier am 5. Oktober d. J.** Dazu gab der Vorsitzende einen kurzen Ueberblick über die Veranstaltung, die als einigermassen glücklich angesehen werden. Die Reitervereine beteiligten sich noch ziemlich gut. Besonders anzuerkennen war, daß der R.-V. Anpshausen seine Reiter noch zusammenbrachte, während bedauerlicherweise dem R.-V. Waddemarden wegen einiger Kleinigkeiten dies nicht gelang. Der Sieg fiel bekanntlich dem R.-V. Friederikensiel zu, der damit den Pokal endgültig in seinen Besitz nahm. Dadurch ist der Jeverländer Kennverein vor die Notwendigkeit gestellt, einen neuen wertvollen Pokal zu beschaffen, wenn er denkt, im nächsten Jahre im alten Rahmen eine Reiterprüfung abzuhalten. — Der Vorsitzende übte eine kurze Kritik an den Vorführungen, und wies im übrigen auf die — auch im „Wochenblatt“ bekanntgemachte — Kritik des Herrn Oberleutnant Andreas von der Reitz- und Fahrhülse hin. — In der Aussprache wurden verschiedene Einzelheiten berührt. Herr Janßen, R.-V. Friederikensiel, stellte die Frage weshalb bei den Gespannvorfürungen einige Gespanne nicht geprüft wurden. Der Vorsitzende erklärte, daß wegen Reichhaltigkeit und der schnellen Abwicklung des Programms diese Fehler passiert seien. Bei den Einzelritten hätte Zeit gespart werden können. Die Reiter, welche auch an den Gespannvorfürungen teilnehmen wollten, wurden mit der Anstellung nicht zeitig genug fertig. — Herr Landwirtschaftsrat Müller stellte die Frage auf, ob die Versammlung es für erforderlich halte, eine Vorprüfung stattfinden zu lassen, weil das dabei herausgekommene Ergebnis doch wieder umgeworfen werde. Herr Hovemann, R.-V. Sengwarden, hielt eine Vorprüfung ganz und gar für überflüssig. Die ständig in Hallen gerittenen Pferde hatten bei den Vorprüfungen den Vorzug, aber auf freiem Pflanze fiel das Ergebnis anders aus. Nach seiner Meinung seien innerhalb der Vereine überhaupt gegen früher keine Fortschritte gemacht worden. Der Vorsitzende schrieb dies mangelhafter Vorbereitung zu. In acht bis 14 Tagen solle ein Verein fertig dastehen, während früher viel mehr für die Ausbildung derselben getan worden sei. Man müsse darauf hinarbeiten, bei Zeiten mit den Uebungen zu beginnen und mit Ernst die Sache vorbereiten. — Herr Janßen sprach sich für eine Vorprüfung auf dem Pflanze aus. — Der Vorsitzende möchte die Vorprüfung der Einzelreiter in der Halle empfehlen, es müsse vor allem versucht werden, die Einzelreiter gerecht zu beurteilen, und das lasse sich besser in der Halle durchführen. Die Vorprüfung der Abteilungen könne man ausfallen lassen. Zu gegebener Zeit werde der Vorstand das Ergebnis dieser Ausprache einer Mitglieder-Versammlung wieder vorlegen.

3. **Wahl von Rechnungsprüfern.** Als solche waren diesmal tätig die Herren Bankdirektor Volkjes und Mengers. Auf Vorschlag wurden beide Herren wiedergewählt. Die Einsicht der Rechnung liegt jedem Mitgliede in der Wohnung des Herrn Landwirtschaftsrats Müller jederzeit frei.

4. **Verwendung und Verwertung der Reithalle.** Die Verhandlungen wurden vertraulich geführt. Das Endergebnis war, daß von drei vorliegenden Verwendung- bzw. Verwertungsmodalitäten die nächstliegende verfolgt werden soll. Es wurde der Beschluß gefaßt, den Vorstand zu ermächtigen, mit dem Jeverländischen Herdbuchverein ein Abkommen zu treffen.

(Schluß folgt.)

Aus Jever und Jeverland

Jever, 12. Dezember.

* **Personale.** Der Referendar Dr. Gerhard Meyer aus Wolbergen ist zum Assessor ernannt worden.

* **Eisenbahnpersonalien.** Der Eisenbahnassistent van Allen, der mehrere Jahre auf der Station Hohenkirchen beschäftigt war, ist von dort nach Jever versetzt worden. Für ihn ist der Eisenbahnassistent Müller von Eisenferdamm nach Hohenkirchen versetzt worden.

* **Der Feuertverein Jeverland** muß verschiedener Umstände wegen am Sonntag, 15. Dez., seine Mitglieder zusammen rufen, da unbedingt einige Vereinsangelegenheiten schnellstens geregelt werden müssen. Die wichtigste Sache ist die Regelung der Beiträge für den Verein und den Zentralverein, im letzteren Falle deshalb, weil die Zustellung des Zentralblattes von der unverzüglichen Beitragsleistung, ebenso die Fortdauer der Versicherung davon abhängig ist. Wegen der vielen rückständigen Beiträge muß der Verein reine Bahn machen und solche Mitglieder aus der Mitgliederliste streichen, die nicht bis einschl. Sonntag ihre Beiträge, rückständige und für 1930, entrichtet haben. Eine unerfreuliche Mitteilung ist noch die, daß den Hohnlieferanten noch keine Abschlagszahlung geleistet werden kann, weil größere Abschlagszahlungen bislang nicht ausgemittelt werden konnten. Gern hätte man den Lieferanten wenigstens eine Abschlagszahlung vor dem Weihnachtsfest zukommen lassen, leider gehts nicht. Die Tagesordnung für Sonntag finden die Mitglieder im Anzeigenteil.

* **Entschädigungszahlungen an Arbeitnehmer?** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GdA.) hat soeben dem Reichstag, den Reichsminister und dem Reichswirtschaftsrat eine Eingabe geseleitet, in der die Verabschiedung eines Gesetzes gefordert wird, das Entschädigungszahlungen an Angestellte und Arbeiter gewährt, die durch Betriebsstilllegungen entlassen werden, sobald diese eine Folge von Fusionen oder ähnlichen Maßnahmen gleicher Wirkung sind.

* **Tettens. Theateraufführung.** Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonntag, 15. Dez., im Saale des Herrn Bürtjes eine Wiederholung des Theaterstücks „Die Entführung aus Friedenthal“ statt, welches am verflochtenen Sonntag in Hohenkirchen mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Der „Drahtverhau Schortens“ (Verein ehem. Kriegsgefangener) wird auch hier sein Möglichstes tun, den verehrten Einwohnern von Tettens und Umgegend einen gemüthlichen und genussreichen Abend zu verschaffen. Jeder wird durch dieses Lustspiel auf seine Kosten kommen. Insbesondere sind auch alle ehemaligen Kriegsgefangenen herzlich willkommen. Die Kriegsgefangenen-Bewegung ist politisch vollständig neutral. (Siehe Anzeige.)

* **Hohenkirchen. Erkrankung des Hauptlehrers.** Der Hauptlehrer an der hiesigen Volksschule, Kneehaus, ist seit einigen Tagen leider wieder erkrankt und dienstunfähig geworden. Das Oberschulkollegium in Oldenburg hat anscheinend keine Aushilfen zur Verfügung, denn es ist bisher noch kein Vertreter für ihn eingetroffen. Lehrer Mannen erteilt abwechselnd Unterricht in beiden Klassen, zuerst in der Oberklasse, nachher in der Unterklasse. Hoffentlich dauert dieser unhaltbare Zustand nicht längere Zeit.

* **Warden.** Er mittel ist der Täter, der vor kurzem dem Landwirt Laddis in Wardenaltendeich einen Sonntagsbraten entwendete in Gestalt eines Meißler Lampe, der zu kurzer Raft irgendwo niedergelegt war.

* **Fedderwarden.** Grober Unfug wurde vor einigen Nächten in dem nahen Rindum verübt. Gartenere wurden ausgehakt und verschleppt. Ein dem Invaliden Benfeld gehörendes Gartenor im Werte von 10 M ist bisher noch nicht wieder gefunden. Die Täter haben daselbst wahrscheinlich in die einige Meter entfernte Wäde geworfen und so ist es abgetrieben.

Aus dem Oldenburger Lande

* **Oldenburg.** Wie kam es zur Aufklärung des Delmenhorster Raubüberfalles? Am 28. November, dem 16. Jahrestage der Tat, setzten Lehing und Schmidt öffentlich 1000 Mark Belohnung für solche Zeugen aus, die die Täter nennen konnten. Das faum Glaubliche trat ein: Vor mehreren Tagen lief ein namenloser Brief bei den Verteidigern ein, des Inhalts, der Briefschreiber kenne die Täter und wolle unter gewissen Bedingungen die Namen nennen. Der Briefwechsel geschah unter Deckadresse. Bereits am 5. Dezember kamen zwei Männer aus Bremen zum Verteidiger. Es handelte sich um den Gelegenheitsarbeiter Streich aus Bremen und dessen Bruder. Streich erklärte, sein Bruder habe nach dem Lesen der Zeitungsartikel auf ihn eingeredet, damit er jetzt spreche. Und dann nannte Streich die Namen Möhrte, Martin und Seelkamp. Bei dem dritten Namen sprang der unshuldig verurteilte Engelbert Schmidt, der der Beschuldigung beizuwohnen, erregt auf und rief: „Der Mann hat man ja schon früher im Verdacht gehabt!“ Streich erzählte darauf den Hergang der Tat. Danach ist der Ueberfall seiner Zeit von langer Hand vorbereitet gewesen. Alle Täter waren Bekannte von Streich, der ebenfalls aufgefordert war, sich an dem Zuge zu beteiligen. Streich hat abgelehnt, und so ist dann die Tat ohne ihn ausgeführt worden. Später haben die Täter ihm alle Einzelheiten mitgeteilt. So sind auch einige Frauen bei dem Zuge gewesen. Alle haben sich nach der Tat an einem Feldwege am Grünentamp bei Delmenhorst getroffen, wo das geraubte Geld geteilt wurde. Auf die Frage, warum Streich sich in den langen Jahren nicht gemeldet habe, gab er an, er habe Angst gehabt vor den Tätern, mit denen er nicht gern etwas zu tun haben wollte. Der Verteidiger übergab das Material sofort der Staatsanwaltschaft. Möhrte brach gleich nach der Verhaftung zusammen und legte ein umfassendes Geständnis ab, Martin bequeme sich erst am nächsten Tage dazu. Die Täter sind Anarchisten und Syndikalisten. Die Aufklärung des Delmenhorster Raubüberfalles und die fast märchenhaften Begleitumstände, unter denen sie erfolgte, findet in der ganzen deutschen Presse lebhaft Beachtung. Ueberall wird naturgemäß das Urteil des Schwurgerichtes von 1914 lebhaft kritisiert, mehr allerdings noch der damalige Untersuchungsrichter. Der Fall stellt ja auch tatsächlich ein geradezu klassisches Beispiel für den Wert eines Indizienbeweises dar. — Von den zahlreichen Aeußerungen der auswärtigen Presse sind besonders die des „Dortmunder Generalanzeiger“ bemerkenswert. Nach einer Kritik der Methoden des Untersuchungsrichters heißt es in der genannten Zeitung: „Es darf nicht verschwiegen werden, daß nicht nur der Untersuchungsrichter, sondern auch der Vorsitzende des Schwurgerichtes und später das Oberlandesgericht auffällig verfaßt haben. Als in den letzten beiden Jahren schlagende neue Taffachen vorlagen, als Zeugen vernommen waren, die mit ihrem Eide bekundeten, daß sie Engelbert Schmidt um die Zeit des Mordes in Bremen gesehen hätten, er also nicht die Tat in Delmenhorst begangen haben konnte, sperrte sich eben derselbe Mann, der die beiden verurteilt hatte, immer wieder von neuem gegen das Wiederaufnahmeverfahren, und das Oberlandesgericht als höchste richterliche Instanz bestätigte noch vor wenigen Wochen diese Ablehnung.“

Die bulgarischen Minister bei Mussolini und Grandi.

△ T.I. Rom, 12. Dezbr. Die bulgarischen Minister Buroff und Moloff, die heute früh in Rom eingetroffen sind, wurden bereits am Vormittag vom italienischen Außenminister Grandi im Palazzo Chigi empfangen.

Die Unterredung dauerte über eine Stunde, doch wurde über den Inhalt nichts bekannt gegeben. Am Nachmittag stalteten die beiden Minister dem Ministerpräsidenten Mussolini einen Besuch ab.

Cöster war Vorsitzender der Volksmission für Ostfriesland. Sein besonderes Interesse wandte er der kirchlichen Jugendpflege zu. U. a. gründete er den Jugend-Bibelkreis in Wittmund. Allzu früh ist nun seiner segensreichen Tätigkeit ein Ziel gesetzt. Erhe seinem Andenken!

* **Murich. Münchener-Versammlung.** Vor vollbelegtem Hause sprach am Sonnabend bei Brems der ehemalige Borkumer Pfarrer und bekannte nationalsozialistische Vorkämpfer L. Mündmeyer, der in Unterbrechung seiner Rednerfahrt durch das ganze Deutsche Reich am Freitag zu seinem 54. Staatsprozeß wieder einmal in Ostfriesland weilte. Die Ordisgruppe der Hitlerbewegung hatte diese Gelegenheit wahrgenommen, zu einer großen Versammlung einzuladen. Nicht nur aus der Stadt, sondern aus allen Teilen des Kreises waren die Zuhörer, zum Teil in Omnibussen, mit dem Motorwagen und per Fahrrad herbeigekommen, um den hier durch seine früheren Massenerkrankungen bekannten Redner wieder einmal zu hören. Die anwesenden Polizeibeamten waren der Aufforderung Eintritt zu bezahlen, nicht nachgegeben und der Redner weigerte sich deshalb, seinen Vortrag zu beginnen. Es kam unter den Hunderten von Besuchern zu einer starken Erregung, besonders als der Polizeimeister Bremer erklärte: „Wir sind hierher kommandiert!“ (!) — Es kam zu anhaltendem Lärm mit den beiden Beamten, wobei Mündmeyer mehrere Male rief: „Herr Best, verhandeln Sie doch bloß nicht so lange, die Herren müssen bezahlen oder hinausgehen.“ Auf Zureden der Umstehenden bezog er sich auf einer der Polizeibeamten den Eintritt. Unter lautem Beifall der Versammlung eröffnete Kolonist Fr. Best nunmehr die Versammlung. Dann begann Mündmeyer seinen Vortrag. Er sprach, mit Ausnahme einer kurzen Pause, von etwa 8 Uhr abends bis 1.30 Uhr morgens. (Bett und Stöckchen mitnehmen!) Mündmeyer kam auf die Zustände in der Verwaltung und bei den Behörden zu sprechen. Noch nie haben derartig viele und derartig umfangreiche Befestigungsstände und Affären wie die Starek- und Barmatgeschichten die Öffentlichkeit beschäftigt wie in den letzten Jahren und bei den heutigen Machhabern. Es sei Zeit, daß Schluß gemacht werde mit diesem Schwindel. „Berlin darf uns kein Beispiel mehr sein, es ist der ärgste Sumpf des Kontinents. Seien wir froh, daß Berlin nicht Deutschland ist. Es ist das „verlangerte Jerusalem oder ein Vorort des Libanon“. Eine eingehende Betrachtung widmete der Vortragende der Justiz und sprach über seinen 54. Prozeß. Wertwürdig erschien es dem Redner, daß die Weineisprozeße gegen Dr. Beusch und Genossen noch nicht durchgeführt seien, trotzdem er vor zwei Jahren schon Anzeige erstattet habe. Auf eine diesbezügliche Anfrage sei ihm mitgeteilt worden, daß wegen der Fülle des Stoffes die Voruntersuchung noch nicht habe zum Abschluß gebracht werden können. Mündmeyer rief dann auf zum Kampf in der großen Front: Nationalsozialisten, Deutschnationale, Stahlhelm und Landbund — zur Befreiung des deutschen Volkes und erläuterte kurz die einzelnen Paragraphen des „Freiheitsgesetzes“, über dessen Annahme der Volkseisenthum befinden soll. „Die Regierung wird alles tun, um den Volkseisenthum zu bekämpfen“, fuhr der Redner fort, „aber Ihr dürft nicht tun, was die Regierung tut.“

ist aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Angeklagte nicht die geringste Vorlicht hat wallen lassen, obwohl er eingehend mit der Waffe vertraut gemacht worden ist. Der Angeklagte hat groß fahrlässig gehandelt und mußte daher diese Strafe erhalten, die besonders hoch erscheint, wenn man bedenkt, daß wir im Durchschnitt für fahrlässige Tötung drei Monate Gefängnis verhängen. Strafmildernd war sein schwächlicher Körper und Geisteszustand, ferner die durch seine Tat erfolgte wirtschaftliche Schädigung der Familie und schließlich auch die Tatsache, daß er schon selbst schwer genug bestraft ist. (Der Angeklagte brach bei diesen eindringlichen Worten des Vorsitzenden in Tränen aus.)

Während der Raum sich langsam leerte, verabschiedete sich noch die Mutter mit Tränen in den Augen von ihrem Sohn. — Graf Stolberg hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Marktberichte

— **Beer, 11. Dezember.** Dem heutigen Zucht- und Ausbiermarkt waren zugeführt 584 Stück Rindvieh. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Handel in hochtragenden und frischmelken Kühen 1. Sorte gut, 2. Sorte gut, 3. Sorte langsam, in hoch- und niedertragenden Rindern Rindern 1. Sorte langsam, 2. Sorte langsam, jährigen Bullen 1. Sorte mittel, 2. Sorte mittel, 2. Sorte langsam, halbjährigen Kälbern mittel, halbjährigen Bullfälschern langsam, 1-2 jährigen güsten Rindern langsam. Gesamttendenz: langsam. — **Großviehmarkt:** Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 700 bis 775, 2. Sorte 575-675, 3. Sorte 425 bis 525, hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte 500-600, 2. Sorte 350-425, 1-2 jährige güste Rinder 175-300, jährige Bullen 1. Sorte 400-600, 2. Sorte 200-350, halbjähr. Kälber 100-270, halbjähr. Bullfälscher 100 bis 300, Jungfälscher bis zu 2 Wochen alt 25-40 M. Ausgeforderte Tiere über Notiz. — **Kleinviehmarkt:** Auftrieb 48 Stück. Handel schleppend. Zerfel, bis zu 6 Wochen alt 17-20, Käufer 38-55, Schafe 40-55. Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am Mittwoch, 18. Dezember; Pferdemarkt am Freitag, 13. Dezember; Pferdemarkt am Donnerstag, 2. Januar 1930.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 15. Dezember.

Middoge. 10 Uhr: Gottesdienst.
Tettens. 3.30 Uhr: Gottesdienst.
Warden. 9 Uhr: Gottesdienst. Kinderlehre.
Hohenkirchen. 10.30 Uhr: Gottesdienst.
St. Joost. 10 Uhr: Gottesdienst.
Sengwarden. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Briefkasten

□ **R. A. Berichtigung aus Nr. 290 unter Nördliches Jeverland.** Es muß am Schluß heißen: Die beiden hier im nördlichen Jeverland beim Landwirt Conrad Popken, Landeswarfen, und beim Landwirt Bernhard Müller, Funnens, stehenden Wühlmaschinen haben ihre Arbeiten eingestellt, weil das Land zu naß ist.

□ **Juchsjarm Hohenkirchen.** Ihr Brief war unfrankiert und kostete uns 25 Pfg. Straporto.

Heimkehr des Kreuzers „Emden“

von der Weltreise.

Das Schulschiff als Friedensbote in fernen Ländern.

Am heutigen Donnerstag ist der Schulkreuzer der deutschen Reichsmarine, der bekannte Kreuzer „Emden“, von seiner zweiten Weltreise nach der Heimat zurückgekehrt. Das Schiff liegt jetzt auf Schillig-Reede in der Außenjade und wird Freitag nachmittag in Wilhelmshaven feierlich empfangen werden, vor allem von den vielen Angehörigen der an Bord befindlichen Seeladetten die auf der „Emden“ eine Reise um die Welt gemacht haben.

Eine Reise um die Welt, was besagen diese paar Worte nicht alles. Ferne Länder bekommt die Besatzung des Kreuzers zu sehen, alle Ozeane der Erde werden durchkreuzt, viele fremde Jungen hören die „Emden“-Leute. Im Binnenlande erkennt man noch nicht richtig den Zweck dieser Weltreise, wir an der Küste wissen, daß unsere Auslandsdeutschen mehr Stärkung ihres Deutschtums dadurch haben, als große Staatsaktionen erreichen könnten. Es ist festzustellen, daß nach dem Besuch eines deutschen Kriegsschiffes in fernen Ländern der Deutsche wieder ganz anderes Ansehen bekam als früher. Denn die Einwohner jener Länder wußten von Deutschland nur das, was die früheren Ententeblätter über uns verbreitet hatten und erkannten nun, daß hinter diesem schmucken Schiff, diesen zuchtvollen Mannschaften eine starke Nation stehen müsse. Diese außenpolitische Bedeutung der Weltreisen darf nicht zu gering eingeschätzt werden.

Daß die Reise in erster Linie Ausbildungszwecken für den Offiziersnachwuchs der Reichsmarine dienen soll, ist bekannt. Die Reise ist nicht immer ein Vergnügen, viele Ansprüche werden an Befahrung und Schiff gestellt, man denke nur an den häufigen Wechsel des Klimas. Aber der Wechsel an Landschaft und Völkern, den auf der Weltreise die „Emden“-Leute von Woche zu Woche erfahren, erhält sie in Spannung, so daß der Zweck der Reise auch in dieser Hinsicht immer voll erreicht wird.

Der Kreuzer „Emden“ hat seine zweite Weltreise beendet. Die erste begann das jetzt gerade fünf Jahre alte Schiff am 14. November 1926, und kehrte am 14. März 1928 wieder davon zurück. Es mag interessant sein, die erste Weltreise mit der jetzigen zweiten zu vergleichen, aber dazu mangelt es an Platz. Soviel kann gesagt werden, daß man jetzt ganz andere Länder berührt hat. Die erste Reise umrundete Afrika bis Kapstadt, nach einem Besuch von Ostafrika lief man Niederländisch-Indien an und nahm dann Kurs nördlich nach Japan, um über den Stillen Ozean bis nach Kanada nördlicher zu stoßen. Welt- und Mittelamerika, dann alle großen fernen Südamerikas an der West- und Ostküste, schließlich die Westindischen Inseln und die Kanarischen Inseln

Neun Monate Gefängnis für Graf Stolberg

T.I. Hirschberg, 11. Dez. Im Prozeß gegen den Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Wernigerode wurde am Mittwochnachmittag nach vierundhalbstündiger Beratung unter atemloser Spannung folgendes Urteil des Schwurgerichtes verkündet:

Der Angeklagte wird wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten, worauf die 45tägige Unteruchungshaft voll angedrueht wird, sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus: Dem Gericht war nicht die Aufgabe gestellt, darüber zu befinden, ob der Angeklagte einen Mord oder gar einen Watermord begangen hat, sondern das hiesige Landgericht hat es dem Erweiterten Schöffengericht Hirschberg zur Aufgabe gestellt, zu entscheiden, ob der Angeklagte eine fahrlässige Tötung begangen hat oder nicht. Das Gericht hätte aber nicht eine Minute gezögert, die Sache an das Schwurgericht zu verweisen, wenn ihm der hinreichende Verdacht gekommen wäre, daß der Angeklagte einen Watermord begangen hätte. Das Gericht ist nicht zu der Ueberzeugung gekommen, es könnte ein Watermord vorliegen. Etwa 40 Zeugen und Sachverständige haben immer und immer wieder erklärt: Wir trauen ihm den Mord nicht zu. Es ist ausgeschlossen, daß er ein Mörder ist. Sollten diese 40 Zeugen und Sachverständigen sich alle getäußt haben, oder sollten diejenige Recht haben, die ohne jede Kenntnis der Dinge sagen, er sei ein Mörder? Das Gericht hat einstimmig keine Motive für den Watermord gefunden. Weiter habe das Gericht geprüft, ob fahrlässige Tötung vorliege. Der Angeklagte habe jedoch selbst gesagt, ich und nur ich habe diesen Schuß abgegeben. Den Gedanken, daß Mutter und Schwester als Täter in Frage kommen könnten, habe man ablehnen müssen. Im übrigen habe sich beim Lokaltermin ergeben, daß durch einen träftigen Schlag tatsächlich das Gewehr losgehen konnte. Es sind also, so betonte der Vorsitzende, Möglichkeiten über Möglichkeiten, die die Angaben des Angeklagten als nicht unwahrscheinlich erscheinen lassen, und nichts spricht dafür, daß der Angeklagte etwa auf den Vater gezielt. Ihn also vorsätzlich getötet habe. Das Gericht

Aus dem benachbarten Ostfriesland

* **Wfel.** Superintendent Cöster †. Aus Diepholz kommt die traurige Kunde, daß Superintendent Cöster, der frühere langjährige Pastor in Wfel, am Mittwoch nach längerer Krankheit gestorben ist. Pastor Cöster hat 23 Jahre in Wfel amtiert. Er war ein Mann von seiner Hergensbildung. Sein natürliches freundliches Wesen und sein lebendiger sozialer Sinn gewannen ihm auch über seine Gemeinde hinaus viel Achtung und Freundschaft. Superintendent

waren die Hauptplätze dieser ersten Reise, auf der „Emden“ von sich reden machte durch die Entdeckung der größten bisher bekannten Meeres tiefe.

Die zweite Reise begann am 5. Dezember 1928, also fast vor einem Jahre. Die Reise sollte ursprünglich bis zum 5. März 1930 dauern, aber es ist schon bekannt, daß der zum zweiten Schulkreuzer vorgeordnete Kreuzer „Karlsruhe“ bis zur Abföhrung, also zum Winter 1929/30 nicht aus dem Probefahrtverhältnis entlassen werden kann.

Der erste Hafen war, wie immer, ein spanischer, und zwar Villagarcia an der atlantischen Küste Nordspaniens. Dann ging die Reise abweichend von der ersten durch das Mittelmeer, zuerst nach Cartagena, dem spanischen Kriegshafen, dann Ende Januar Neapel, von wo aus der Kommandant des Kreuzers, der bekannte U-Boot-Kommandant von Arnaut de la Periere, Mussoini einen Besuch abstattete.

Wombassa, Hafen British-Ostafrikas, war das nächste Ziel. Darnach verließen die „Emden“-Leute auf den paradiesischen Sandellen-Inseln im Indischen Ozean Niederländisch-Indien, um hier unser Auslandschiff sehr herzlich auf des halb wurden auch diesmal die Häfen Sabang bei Sumatra und Seerabaya auf Java angefahren.

Hier war noch nie ein deutsches Kriegsschiff nach dem Kriege gewesen. Die Stimmung der Bevölfe-

rung war durch die Kriegsoffensive und durch die antideutsche Propaganda sehr gegen Deutschland eingenommen, so daß die Reichsregierung schon darauf verzichtete, hier die deutsche Flagge zeigen zu lassen. Man befürchtete, namentlich nach den in den Neuseeländischen Zeitungen erschienenen Aufsätzen, die alles weniger als Willkommensgrüße waren, Zusammenstöße und andere Schwierigkeiten.

Wo früher der Deutsche gering im Ansehen stand, wendete sich jetzt das Blatt vollständig. Der „Emden“-Kommandant verstand es, die dortige Presse richtig zu nehmen, und als er die für sich hatte, schlug die Stimmung um. Die Neu-Seeländer weit-eiferen, die „Emden“-Leute zu bewirten, die Presse berichtete über Schiff und Besatzung in lebenden Tönen und als die „Emden“ schied, hatte Deutsch-land hier eine fühlbare Bresche geschlagen.

Quier durch den Stillen Ozean ging die Reise weiter, jetzt aber nicht so weit nördlich wie bei der ersten Weltreise, sondern zunächst nach den Fidji-Inseln, dann nach Samoa, wo die Deutschen dieses uns früher gehörigen Schutzgebietes den Kreuzer stürmisch begrüßten als Abgesandten der Heimat. Dann hielt sich „Emden“ im Späthommer in Honolulu auf, um am 2. September den kalifornischen Hafen San Diego anzulaufen, von der amerikanischen Marine herzlich aufgenommen.

durch die Verkürzung der Reise fuhr der Kreuzer nun im November nach den Kanarischen Inseln und trat dann am 4. Dezember direkt die Heimreise nach Wilhelmshaven an.

So ist die schöne und auch für das ganze Deutschland bedeutungsvolle Weltreise beendet, „Emden“ ist heute schon in deutschen Gewässern. Wenn am morgigen Freitag das Schiff mit dem langen Heimatwimpel in den Hafen einläuft, dann wird auch ganz Deutschland es willkommen heißen als Friedensbote aus fernen Ländern, wo es mehr für das Deutschtum getan hat als viele zu ahnen vermögen.

Politische Rundschau

Der 9. November kein sächsischer Feiertag mehr.

△ Ill. Dresden, 11. Dez. Der sächsische Landtag nahm in seiner Dienstagssitzung die Regierungsvorlage, nach der der 9. November seines Feiertagscharakters entkleidet wird, in 3. Lesung in namentlicher Abstimmung mit 49 gegen 44 Stimmen endgültig an. Gegen die Regierungsvorlage stimmten die Kommunisten, die Sozialdemokraten und die Altsozialisten. Drei Abgeordnete fehlten.

Die Franzosen lassen deutsche Eisenbahnlirien zerstören.

△ Im Nahetal auf der Strecke Odenheim-Duchroth ist auf Anordnung der französischen Besatzungsbehörden mit dem Abbruch der Eisenbahnstrecke begonnen worden. Wie bekannt sein dürfte, besüß das bis an die Zähne bewaffnete Frankreich durch diese angeblich strategischen Eisenbahnlirien im höchsten Grade bedroht. Wie ferner bekannt sein dürfte, hatte der Abschluß dieses Uebereinkommens in der deutschen Öffentlichkeit peinliches Befremden hervorgerufen. — Diese Tatsache wird natürlich in der Öffentlichkeit möglichst mit Stillschweigen übergegangen.

Börse am Heiligabend

L. U. Berlin, 10. Dez. Der Vorstand der Berliner Börse beschloß, am Dienstag (24. Dez.) Börse wie an Sonnabenden abzuhalten.

Studentenunruhen

in Temesvar und Klausenburg.

L. U. Bukarest, 13. Dez. Der Studententag in Temesvar am Dienstag verlief zunächst ruhig. Erst gegen Mitternacht zogen etwa 100 Studenten zur Redaktion des Temesvarer „Sirap“, die von den Studenten zerstört wurde. Die Studenten zogen dann zum jüdischen Gymnasium, wo ihnen Polizei entgegen trat. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Ein Student wurde schwer verletzt. Später mußte auch Militär eingreifen, um die Studenten zu zerstreuen. Fünf Studenten wurden verhaftet. — Anlässlich von Studentenkundgebungen in Klausenburg wurden zwölf Verhaftungen vorgenommen.

Ueberfall auf eine Freimaurerloge in Bukarest.

L. U. Bukarest, 11. Dez. Am Dienstag abend drangen Studenten in die Freimaurerloge „Groß-Orient“ ein, als dort eine Sitzung stattfand. Sie verwüsten die Einrichtungsgegenstände des Sitzungsraumes und verlangten die Auslieferung sämtlicher Aktenstücke und bedrohten die Anwesenden mit Revolvern. Einigen Mitgliedern der Loge gelang es, aus dem Saal zu kommen und die Polizei zu verständigen. Als die Polizei kam, befanden sich in dem Saal nur noch zwei Studenten, die verhaftet wurden. Sie wurden einem Verhör unterzogen, doch verweigerten sie die Angaben über den Ueberfall. Staatssekretär Ioanescu versicherte den Mitgliedern der Loge, daß er gegen die Räublerführer des Ueberfalles streng vorgehen werde.

Der Wetterbericht

Freitag, 13. Dez.: Böige südwestliche bis westliche Winde, wolfig, zeitweise aufheiternd, mild, Neigung zu leichtem Regen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Für die Schriftleitung verantwortlich: F. A. Vange für den Inzeratenteil G. Redels, beide in Jever. Druck u. Verlag G. E. Mettler & Söhne, Jever.

Die Beschlüsse des Stadtrats vom 5. 12. 1929 über:
1. Aufnahme einer Anleihe für die Mühlenstraße.
2. Ankauf der Grundstücke Artikel 251 und 273 der Stadt Jever, [14 371]

liegen vom 14. 12. bis 27. 12. 1929 im Rathause, Zimmer 7, unter Aufforderung an die Gemeindeglieder zur Abgabe etwaiger Einsprüche während dieser Zeit öffentlich aus.
Stadtmagistrat Jever.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. Dezember 1929,

gelangen für fremde Rechnung nachstehend aufgeführte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

I. ab 4 Uhr nachmittags in Jever in der Wirtschaft zum grünen Täger:

- 1.) 1 Nähmaschine,
 - 2.) 1 Fahrrad (Herrenfahrrad),
 - 3.) 1 Blüchschloß,
 - 4.) 1 Schreibmaschine (Marke Arosa),
- II. nachmittags 4 Uhr in Jever:
- 5.) 6 große Platten Oberflächener Sandstein, 1 großes Marmordenkmal, 1 großes Granitsteinenkmal, 1 Blumenständer, 1 Sofa mit rotem Plüsch, 1 Schreibtisch mit Lehnstuhl, 2 Sessel;

Zu II. 5. Käufer versammeln sich um 4 Uhr nachmittags bei der Wirtschaft Jacob Wagner, St. Annentor.

III. nachmittags 4 Uhr in Cleverns bei der Wirtschaft Hajo Jacobs:

- 6.) 12 Hühner,
- 7.) 14 Hühner;

IV. nachmittags 3 Uhr in der Wirtschaft B. von Sieratowsky, Mariensiel: [14 374]

- 8.) 1 Registrierkasse;

V. nachmittags 3 Uhr in Erldumerfel bei der Wirtschaft Bergmann:

- 9.) 8 Hühner, 1 Hahn, 12 Hühnerküken, 2 Hühner.

Obergerichtsvollzieher in Jever.

Inferieren schafft Absatz!

Als bestes

Seitgeschenk

empfehle ich zu ganz besonders niedrigen Weihnachtspreisen in großer Auswahl:

- Nähmaschinen**
- Sahradler**
Knaben- und Mädchen-Räder
- Sprechapparate**
- Smalplatten**
Kerbid und elektrische Fahrradlaternen, Taschenlampen
- Gute Solinger Stahlwaren**
Große Auswahl in Spielwaren und Baumschmuck

Max Groß
Hohenkirchen

Frau Johanne Minssen in Jever, St. Annentor, hat von ihrem Hause daselbst die geräumige in bestem Zustande befindliche und zur St. von Herrn Dr. Ginters bewohnte 5-Zimmerige

Unterwohnung

zum 1. Januar 1930 zu vermieten. Der Eintritt kann auch später erfolgen. Angebote gleich erbeten.

Hajo Jürgens,

Hohenkirchen.

Aut. u. Brennholzverkauf zu Wüpp.-Altendeich.

Sonnabend, 14. Dez. 1929, nachm. 2 Uhr,

werde ich bei Fr. Janßens Wirtschaft zu Wüppeser-Altendeich öffentlich meistbietend mit 4 Monaten Zahlungsfrist verkaufen:

500 St. Röhlpfähle

1,20 bis 2 m lang

20 St. Dampfpfähle

2,50 bis 3 m lang

200 Haufen

Brennholz

G. Albers,

amtl. Lukt., Waddemarden.

Zum 1. Mai 1930 habe ich beste

Weideländereien

auf 1 oder auf mehrere Jahre zu verpachten:

- 1. von Groß-Hauskrenz 8.11 Matten, direkt am Schlackenwege bei Cattens belegen.
- 2. für Herrn Jonas de Ledde Wwe. in Jever 10.82 und 5.32 Matten bei Jever an der Straße nach Witmund am Bahnhöfthaus belegen.
- 3. von Lükenshof 3.04.68 und 6.71.50 Hektar direkt an der Eisenbahn belegen.
- 4. für den Rentner Berthold Hinrichs in Jever 5.65 Mitt. bei seinen Wirtschaftsgeländen in Friedrich-Augustengraben belegen. Gebote bis zum 25. d. M. erbeten.

Hajo Jürgens,

Hohenkirchen.

Frischmelkende oder hochtragende, großentrigige, schwere

Rühe

nüch anzukaufen. Sofortige tel. Anmeldungen erbeten.

Freisitzen
Jever, Telefon 509.

Landgebräucher Hinrich Schöndobm in Wüppeser-Altendeich läßt seine

Marischlandstelle

daselbst, groß 1,73,17 Hektar = 3,68 Matten, zum 1. Mai 1930 auf 3 Jahre fest am

Freitag, dem 20. d. M., nachm. 3 Uhr,

in Diekens Gafthof in Wüppeser-Altendeich öffentlich meistbietend verpachten. Gebäude sind geräumig (Stall für 8 Stück Rindvieh) und in bestem Bauzustande. Elektrisches Licht, Wasserleitung vorhanden. Land direkt am Hause. Gelegenheit zur Zucht von Weiden und Weideland ist gegeben. Sicherheitsleistung wird gleich gefordert.

Hajo Jürgens,

Hohenkirchen.

Suche

1 1/2-3 1/2 jährige gutgepflegte

Pferde

Buscher, Ostern

Kaufe Hühner, Enten u. Kaninchen zum Tagespreis. (Politkarte genügt).

August Behrens, Rüstingen, Grenzstraße 70.

Schafstallpferd zu kaufen gesucht.

Dff. u. G. E. 880 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen junge nahe am Kalben stehende, bestgenährte

Ruh

G. Wena, Götzens.

Verkaufe

3jähr. Rind zum Schlachten

Menkens, Reifeburg.

Dochter. Rind und schweres Bullkalb verkauft

H. Janßen, Schlachte.

Zu verkaufen

4 halbjährige

Ruhfälder

Garlids, Schurfens.

Sprechender

Vapagei

zu verkaufen. Bahnhöfstr. 12.

Auto-Vermietung km von 20 Pfg. an. Telefon 335. E. Ben.

Leichtbehädigter weiß emailierter

Rochherd

preiswert zu verkaufen. L. S. Hinrichs, Götzens

ghizae Limonjine

gerichtlich überholt, auch als Lieferwagen gut geeignet, billig zu verkaufen. Ernst Müller, Schemum bei Cleverns.

3räumige Oberwohnung

zum 1. Januar oder später zu vermieten. Dff. unter M. S. 70 an d. Exp. d. Bl.

Preiswert zu verkaufen ein gebrauchtes Zimmer Wangerstr. 11.

Zu vermieten 2 Gewerberäume und eine Wohnung Offerten u. A. 100 postlagernd Heidmühl.

Gesucht zum 1. Januar ein kinderleibes

Zagmädchen

Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Haushälterin

einfache, für 54jährig. allein stehenden Mann gesucht. Offerten unter L. E. 171 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai 1930 eine

Stelle als Grobknicht oder Aufscher

Kann mit Pferden gut umgehen. Zeugnisse vorhanden. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Grüne Erbsen

gut mürbekochend 1 Pfd. 19 Pfg. 100 Pfd. 17,50 sowie hochfeine (13992)

graue Erbsen

1 Pfd. 19 Pfg.

F. H. Cassens

Egi Lindner in Cöper-Samt-Kesse

90 breit, Kleiderlängen, braun, grün, blau, wieder eingetroffen. Halber Stückpreis

Bei Einkauf p. 5 Mk. ein Wohlfahrtslos

A. Wendelsohn

Die schönsten und kräftigsten Weihnachts-Bäume erhalten Sie bei

A. Wollen, Bahnhöfstr. 19

Begehrte Weihnachts-Geschenke

geschmackvoll, dauerhaft, preiswert!!

„4711“, Gegenüber, Hochtenberger Geschenkpäckchen in den Preislagen 0.60, 1.30, 2.—, 2.25, 3.50. Seifen zu 3 Stück im Karton 0.75, 1.—, 1.25, 1.75, 2.—, 3.—. Nagelstiche u. Bürstengarnituren von 1.95 bis 10.—. Zellulose- und Bürsteware, Parfüms etc. Photo-Apparate nur erste Marken

Sie bilden alle ohne Ausnahme die Zierde des Gabentisches!

Drogerie Heikes

Zum Weihnachtsfeste empfehle in großer Auswahl

Herren- und Knaben-Anzüge, Mäntel, Joppen, Windjacken, Hosen, Oberhemden, Einflügelhemden, Kragen, Schäfte, Jacken, Pullower, Hüte, Mützen, Unterzeuge, Anzüge, Kleider- und Schürzenstoffe, Damen- und Kinder-Jacken u. Pullower, Strümpfe, Taschentücher.

● Ausstellung in Spielwaren Baumschmuck und kleine Geschenkartikel

J. Bornefeld :: Hookfel

zur Beschäftigung meiner reichhalt.

Weihnachts-Ausstellung

in Geschenkartikeln u. Spielwaren aller Art

Haushaltungsgegenständen Baumschmuck usw.

Meine wertere Kundschaft wird gern auf Wunsch im eigenen Wagen zur Beschäftigung abgeholt.

Altgermsiel Hans Bunje

Fernsprecher Hohenkirchen 249

Schmiede- u. Schlosserinnung für Stadt und Amt Jever.

Wie jetzt fast allgemein eingeführt, werden auch unsere Mitglieder fortan nur noch Lehrlinge einstellen, die sich einer

Eignungsprüfung

unterzogen haben. Wir machen die Jungen, die beabsichtigen, das Schmiede- oder Schlosserhandwerk zu erlernen, hierauf aufmerksam. Der Tag der Eignungsprüfung wird im Januar rechtzeitig bekanntgegeben. Nähere Auskunft erteilt gerne

J. Albers, Vorj.

Hohenkirchen.

Sonntag: Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein: Caspar Müller.

Autovermietung

Telephon 530. Tag und Nacht Kilometer 25 Pfg.

Ahlers, am Bahnhof

Rosen

in über 20 besten Sorten zu verkaufen (14305)

Carl Gerdes, Gande



Möbelhaus

Fr. Popken

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

Schreibtische Schreibessel Sofas

Chaiselongues Klubsessel

Rauchtische Standlampen

Zigarrenschränke Beisetzische

Teetische Nähtische

Blumenständer Blumenrippen

Klaviersessel Notenständer

Korbsessel Flurgarderoben

Spiegel Bettfüß

Kredenzen Vitrinen

Einzelne Sessel Teppiche

Tischdecken Chaiselongue-

decken usw.

Ich biete eine enorm große Auswahl und verkaufe zu billigen Preisen.

Möbelhaus

Fr. Popken

Jever, Am Markt.

Das große Los
zu Weihnachten erhalten Sie bei mir, wenn durch heiles **Schubwert** Krankheiten vorgebeugt werden. Außerdem verschänke ich ein (14315)
Freilos bei Reparaturen und Maß auf je 5.— Mk. Barzahlung
E. Blump
Schuhmacher, Jever

Tee
Meine ostfries. Mischungen 1/2, 3/4, 1, 1,10 u. 1,20 RM. sind an Ergiebigkeit und Geschmack (11959)
unübertroffen
Friedr. Sielken

Den schönsten u. kräftigsten **Weihnachtsbaum** kauft man am **St. Annentor** Weihen Hof (14350)
E. Juilfs G. Windels

fleischhackmaschinen
Scheiben, Messer, Füller billigt bei **Adolf Berken, Jever**

Weihnachtsgeschenke gratis
Für meine Kunden gebe ich bei Weihnachten bei einem **Einkauf gegen bar von 5.— Mark** einen Beutel, enth. 5 Stück feinste Toilettenseife, bei einem **Einkauf von 10.— Mark** einen Karton mit Seife und Ddör, bei einem **Einkauf von 20.— Mark** einen großen Karton mit Seife und Ddör.

G. Westermann
Carolinenfiel
Größte Auswahl passender Weihnachtsgeschenke für jedermann.
Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.

Täglich pr. Füllfleisch sowie junges Rostfleisch, dicke Flomen, ff. Nagelholz, ff. Blockwurst, frische Knoblauchwurst.
Feilmanns Rostschlächterei, Jever-Heidmühle, Rüstingen, Tomdeichstr. 39.

Kaffee Hag
(Vakuum Packung) große Dose 4.— Mk.
Georg Mammen
Telephon 615

Empfehle zu Weihnachten
Reisekoffer, Schultornister, Aktentaschen, Handtaschen und Beuteltaschen, Hofenträger und Portemonnaies
Bei Einkauf von 5 Mk. ein Freilos (14324)

E. Harberts
Sattler (14324)
Jever, Schlachte

Gelegenheitskäufe!
2 gut erhaltene **Slaviere**
Fabr. Kömhildt und Perzina sehr preisw. z. verk.
Neue Instrumente:
Som guten, preisw.
Gebr. Zimmermann
Klavier bis zu der bedeutendsten Weltmarke: der „echte“
Steinway u. E.
Fabriken in Hamburg
Pianohaus Dreier
Peterstraße 58 und 45
Rüstingen
Größte Auswahl an Klage. (14355)

Konzerthaus-Lichtspiele
Freitag und Sonntag, 8 bis 10.45 Uhr
Ein Meisterwerk deutscher Film- und Schauspielkunst
Maria Jacobini, Heinz George, Anita Dorris in



Bigamie
Ein Schauspiel aus dem Leben. 7 Akte.
Dazu Ramon Novarro, der weltberühmte Darsteller des „Ben Hur“, in „Der Fürst der Abenteuer“, 7 Akte voll Spannung, Sensation und Humor. — **Wochenschau.**
Sonntag, 3 bis 4.45 Uhr: Jugend-Vorstellung!!!
„Fürst der Abenteuer“ — Lustspiel — Wochenschau

Zu herabgesetzten Preisen
Damen-Mäntel
Kinder-Mäntel
Damen-Kleider
Wollweber
Herren-Alter
Herren-Anzüge
A. Mendelsohn

Für den Weihnachtstisch
empfiehlt in allbekannter Güte elegante Damen- und Herrenschuhe und -Stiefel zu 8.75, 10.75, 12.75, 14.75, 16.50 und höheren Preislagen in hell, schwarz, braun und Lack
Schuhhaus S. Betol
Jever

Historien-Kalender 70 Pfg.
Jeverischer Tafelkalender 30 Pfg.
Zu haben in allen Buchhandlungen und in der Geschäftsstelle des Jeverischen Wochenblattes.

Heidmühle
Freitag früh eintreffend lebendfrische **Kochschellfische und Goldbarsch** ohne Kopf per Pfd. nur 35 Pfg.
Filet per Pfd. nur 50 Pfg., ferner empfehle **feinste Kochbienen** per Pfd. nur 10 Pfg., sowie **feinste saure Kochäpfel** per Pfd. nur 15 Pfg.
J. Burchard
Jever, b. d. Stadtkirche

Samaschen
in jeder Art, Größe und Preislage
Hanenkamp
Neue Straße 1

Neujahrseilen
4 verschiedene Größen eingetroffen.
Adolf Berken, Jever

Das Möbelhaus
Jr. Popken, Jever
zeigt die größte Auswahl fertig aufgestellter Zimmer-Einrichtungen sowie Einzeilmöbel. In Qualität der Arbeit, Formvollendung der Modelle und Preiswürdigkeit der Ware sind Sie bei mir am besten bedient.
Überzeugen Sie sich davon, indem Sie meine Möbel-Ausstellung besuchen.
Meine Schaufenster sind abends beleuchtet.

Das neueste Oberhemd
mit dem **passenden Binder**
erhalten Sie bei **Julius Quedens**
Jever.



Spielwaren — Geschenkartikel
Baumschmuck
Gebr. Brandis Tettens
Fernr. Hohenk. 336
Kolonialwaren
Haus- und Küchengeräte

Schokoladen — Marzipan
Nüsse — Feigen
Apfelsinen
Spirituosen — Weine
Tabakwaren
Pfeifen

Imtverein Jeverland
Sonntag, den 15. d. M., nachm. 3 Uhr,
Generalversammlung
im Schütting. — 1. Aufnahme. 2. Fehung der Beiträge. 3. Vereinsangelegenheiten. 4. Genossenschaftliches. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. (14330)
Der Vorstand.

Paranüsse
1 Pfund 65 Pfg.
Walnüsse
Hafelnüsse
75 und 85 Pfg.
Erdnüsse, ger.
1 Pfund 45 Pfg.
J. Burchard

Rotwein 1.10, 1.50, 2.—
Echt. Portwein 2.—
Tarragona 1.15
Samos 1.25
J. Burchard

Mandeln, süße 1 Pfd. 2.35 Mk.
Sultade, echte 1 Pfd. 1.85 Mk.
1/2 „ 50 Pfg.
Sultana-Rosinen 65 und 80 Pfg.
blaue Rosinen 1 Pfd. 45 Pfg.
Auszugmehl 5 Pfd. 1.45 Mk.
J. Burchard
Jever, b. d. Stadtkirche

Christbaumtülle
20 verschiedene Sorten empfiehlt sehr billig
Adolf Berken
Jever

Makulatur
billig
Geschäftsstelle des Jev. Wochenblattes

Der Stahlhelm
Ortsgr. Schortens
Versammlung
am Sonnabend, 8.30 Uhr, in Oßtem (14310)
Der Führer
Versammlung der Frauengruppe
am Sonntag 7.30 Uhr daselbst.
Statutenänderung

Kriegerverein
Horumerfiel.
Sonntag, den 15. Dezember, 7 Uhr abends,
Versammlung
im Vereinslokal
Tagesordnung:
1. Wintervergügen betr.
2. Wahl von 2 Vertretern
3. Ausgabe der Jahrbücher
4. Verschiedenes
Der Vorstand

Stutbuchfache,
Bezirk 37.
Bezirksversammlung
Freitag, den 13. Dezbr., nachm. 3 Uhr,
in Buns Gasthof in Hohenkirchen.
Tagesordnung:
1. Neuwahlen.
2. Besprechung der Tagesordnung der Ausschussführung.
3. Verschiedenes.
Landesparven, 10. Dez. 1929.
Gralf Popken, Dömann.

Stutbuchfache
Bezirk 36.
Bezirksversammlung
Montag, den 16. Dezbr., abends 7.30 Uhr, bei Wilms in Waddewarden.
Tagesordnung:
1. Neuwahlen.
2. Besprechung der Tagesordnung der Ausschussführung.
3. Verschiedenes.
Or. Waffens, 11. Dez. 1929.
G. Herzog, Dömann.

Freitag 14. Dezbr., keine Sprechstunde.
Dr. Janssen.

Schützenverein Jever
General-Versammlung
Montag, 16. Dezember, abds. 8 Uhr im Schützenhof.
Tagesordnung:
1. Neuwahlen;
2. Buchangelegenheiten (Bavillon);
3. Schützenkönigsball;
4. Verschiedenes.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Hausbesitzer- und Landgebräuerverein der Gemeinde Schortens
Mitglieder-Versammlung
am Sonnabend, dem 14. Nov., abends 7.30 Uhr, bei Herrn Fr. Weers in Roffshausen
Tagesordnung:
1. Volksentscheid am 22. Dez.
2. Bericht und Verschiedenes
Hierzu werden sämtliche Mitglieder aus allen Bezirken freundlichst eingeladen.
Der Vorstand
G. Gerdes
14089)

Statt Ansage
Heute mittag 1 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit Gebuld ertragenem Leiden meine liebe unvergeßliche Frau, meine innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Table Johanne
Gefine Sanders
geb. **Eckhoff**
in ihrem 53. Lebensjahr.
In tiefem Schmerz:
Bernhard Sanders
Henny Meiners
geb. Sanders
Heinrich Meiners
und alle Angehörigen.
Klosterneuland, den 11. Dezember 1929.
Beerdigung findet statt Sonnabend, 14. Dezbr., 1/3 Uhr vom Sterbehause aus auf dem Friedhof in Schortens.

Statt Ansage
Heute mittag 1 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit Gebuld ertragenem Leiden meine liebe unvergeßliche Frau, meine innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Table Johanne
Gefine Sanders
geb. **Eckhoff**
in ihrem 53. Lebensjahr.
In tiefem Schmerz:
Bernhard Sanders
Henny Meiners
geb. Sanders
Heinrich Meiners
und alle Angehörigen.
Klosterneuland, den 11. Dezember 1929.
Beerdigung findet statt Sonnabend, 14. Dezbr., 1/3 Uhr vom Sterbehause aus auf dem Friedhof in Schortens.

Kirche in Sande.
Am 3. Adventssonntag, 15. Dezember:
Musikalische Abendfeier
Anfang 5 Uhr.

Theaterverein Sillenstede.
Am 14. Dezember in Marcus Gasthof:
Erster Gesellschaftsabend.
1. „Aukstön“ (von August Hinrichs)
2. „Vergeltigkeit“ (von Karl Börlig)
◆ **Anschließend Ball.** ◆
Anfang 7.30 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Tettens
Am 15. Dezember findet im Saale des Herrn Bürjes
Theater mit Tanz
statt, gespielt vom Verein ehemaliger Kriegsgefangener, Schortens
Zur Aufführung gelangt: „Die Entführung aus Friedental“, Lustspiel in 2 Akten.
Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6.30 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Der Wirt: H. Bürjes**

Für die Aufmerksamkeit und Glückwünsche anlässlich unserer Silberhochzeit
danken wir herzlich.
Clari Rieken und Frau.
Or. Wiffershausen.

Gestern früh verschied nach längerem Leiden plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater,
der Schlächtermeister
Reinhard Wöhlmann
im 72. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Wöhlmann geb. Mertens
nebst Kindern und Angehörigen.
Jever, den 12. Dezember 1929.
Zeit und Ort der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Statt Ansage.
Heute abend 11 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante im 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Hilbert Daken und Familie.
Kreuzweg, den 9. Dez. 1929.
Die Beerdigung findet Sonnabendnachmittag 3 Uhr auf dem Friedhof in Fedderwarden statt. (14326)

Am 10. Dez., vormittags 11 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die
Witwe Johanna Gerdes
geb. **Reiners**
im Alter von 75 Jahren.
Dies bringen mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige:
Die trauernden Kinder u. Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 14. Dez., nachm. 2.30 Uhr, von der Leichenhalle in Sande aus statt.

Familien-Nachrichten
Geboren:
Rechtsanwalt Dr. Hans Bangert und Frau Hertha geb. Janßen, Wittmund (Tochter).
Verlobt:
Anni Hubel und Emil Ammen, Siems b. Lübeck, Burhase.
Vermaählt:
Diedrich Bredendiek und Frau Frieda geb. Defermann, Aurich. — Helmut Ebeling und Frau Emma geb. Semmler, Wilhelmshaven.
Gestorben:
Margarethe Efers, Emden (75 J.) — Gretchen Dirks geb. Planteur, Mariensiel (87 J.) — Zimmermann Johannes Albertus Krull, Moordorf (68 J.) — Heit Wilhelm Schmidt, Moordorf (2 J.) — Frä. Remda Voget, Pevsum (67 J.) — Rentner Friedrich Barfs, Peßum (78 J.) — Bwe. Helene Reins, Seefeld (77 J.) — Bwe. Anna Hajunga geb. Behrens, Wilhelmshaven (78 J.).

Neues Republikenschutzgesetz?

Von Dr. Friedrich Everling, M.D.R.

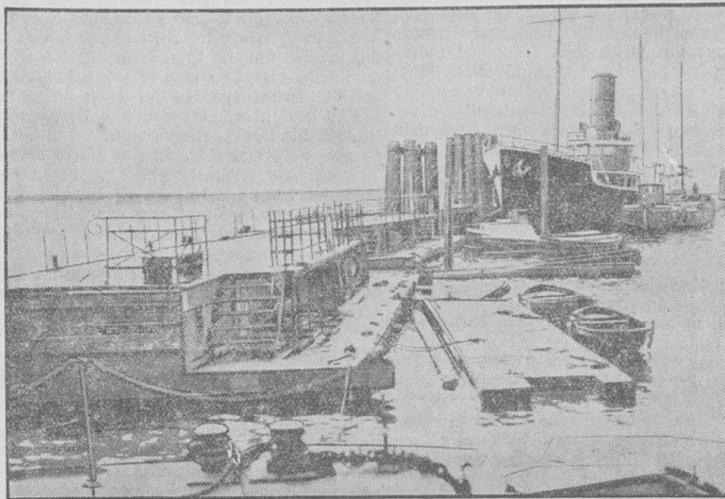
Herr Severing hat sein neues Republikenschutzgesetz als „Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Republik und zur Befriedung des politischen Lebens“ vor-

gelegt. Die Titeländerung stammt aus dem Reichsrat, auf eine Doppelvorlage ist verzichtet worden. Es sind, wie vor der Veröffentlichung schon die Konzentrationenlager, das „Sibirien der Patrioten“, das Herr Severing plante, so jetzt noch mehrere Bestimmungen fortgefallen, mit denen er seine Diktatur sofort zu verwirklichen suchte, insbesondere die Berechtigung des Reichsinnenministers, also des Herrn Severing selbst, gegen den Willen der Landesregierungen und unter erneuter Durchbrechung der Länderrechte Vereine und Presseorgane aufzulösen bzw. zu verbieten.

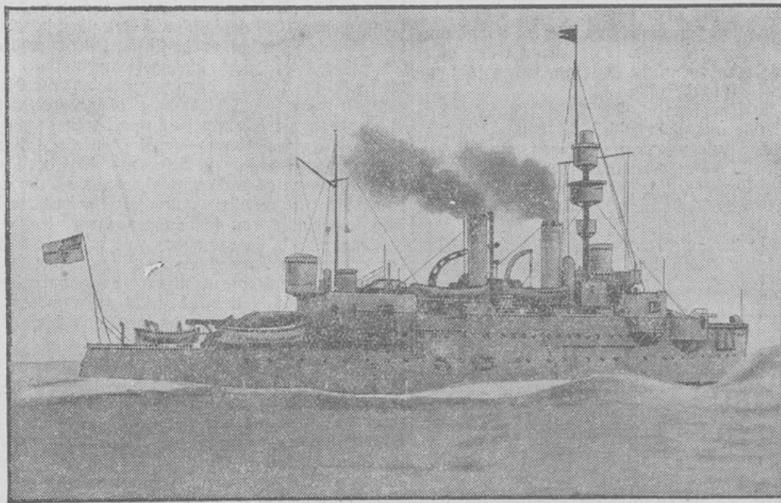
Die Titeländerung bedeutet das Zugeständnis, daß angesichts der immer behaupteten „Stabilisierung der Republik“ ein Republikenschutzgesetz überflüssig ist. Tatsächlich handelt es sich nicht um den Schutz einer Staatsform, sondern um den Schutz eines faulen Systems gegen scharfe Kritik. Das beweist die Ausdehnung der Paragraphen, die nach dem seinerzeitigen Eingeständnis des Reichsjustizministers an dem Gesetz allein neu waren — alles andere ist schon im Strafgesetzbuch vorgesehen und deshalb überflüssig — nämlich der Schikaneparagraphen. So werden statt der Beschimpfung oder Verleumdung gewaltsam getöteter Minister (Rathenau, Erzberger) in § 6 Ziff. 3 des Entwurfs jetzt auch solche (übrigens im Strafgesetzbuch schon vorgesehene) Handlungen gegen alle verstorbenen Reichspräsidenten und Minister (die Begründung nennt Ebert „und nunmehr auch Dr. Stresemann“) unter dreimonatige Gefängnisstrafe gestellt — es liegt auf der Hand, wie eine einseitige Praxis damit z. B. die Kritik der Stresemann-Politik und des Youngplanes knebeln kann. Als „Beschimpfung der republikanischen Staatsform“ wurde in ständig verschärfter Praxis schon früher die scharfe Kennzeichnung von Einrichtungen des Systems — ja selbst seiner Schäden und seines revolutionären Ursprungs — bestraft. Diese begriffswidrige Ausdehnung der „Beschimpfung“ soll dadurch legalisiert werden, daß mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, Gefängnis auch bei mildernden Umständen, bedroht wird, wer die „Staatsform“, also das System oder seine Schäden, „absichtlich der Verachtung preisgibt“, also z. B. die Korruption gebührend kennzeichnet.

Werden diese „Tatbestände aus Gummi“ Gesetz, so ist eine kritische Betätigung der Opposition nicht mehr möglich. Dafür aber der widerwärtigen Betätigung der Denunziation die Bahn frei. Und mit einer neuen Betätigung der Inquisition der Anfang gemacht. Daß auch der Flaggenzwang durch einen erweiterten Tatbestand unterstützt wird, sei nur erwähnt. Dazu kommen neue verschärfte Zwangsmittel gegen Versammlungen, gegen Vereine, gegen die Presse. Bei Mitglieðern verbotener Vereine wird sogar die „Aufrechterhaltung des organisatorischen Zusammenhalts“ mit Gefängnis nicht unter einem Monat bedroht. Zeitungen können auch dann verboten werden, wenn sie anstelle einer verbotenen Zeitung zugefickt werden, also nicht, weil das Druckverbot umgangen ist, sondern weil sie denselben Bestrebungen derselben Richtung zugehen. Im einzelnen mag man die Verschärfungen in meiner Broschüre „Der amtliche Kampf gegen die Freiheit“, 2. Heft (Neudeutsche Verlags- u. Treuhandgesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 11), nachprüfen. Im ganzen bedeutet dieser Entwurf die Entmündigung und Mundtotmachung der Opposition. Und, da ohne lebensfähige

Orkan über Nord- und Ostsee.



Ein gegen die Altonaer Landungsbrücke geworfener Dampfer, der die Anlagen teilweise zerstörte und der infolge seiner Beschädigungen die Ausreise unterbrechen mußte.



Der Hamburger Dampfer „Megir“, ein umgebautes ehemaliges Küstenpanzerschiff der Reichsmarine, strandete an der Insel Gotland, an der Südküste Schwedens. Die Ladung, 250 Automobile mit wertvollem Zubehör, steht völlig unter Wasser.

Opposition der Parlamentarismus seinen Sinn verliert, den Uebergang von der Demokratie zur Diktatur. Die Titeländerung des Entwurfs verrät uns auch seinen letzten Zweck. Die „Befriedung des politischen Lebens“, die hier durch Schaffen einer schwülen Atmosphäre vorgenommen wird, in der ein ehrlicher Mann, der ein gerades Wort liebt, sich stets belauert fühlt und stets in Gefahr, seine Freiheit zu verlieren —

diese „Befriedung“ wird die Friedhofsruhe sein. So zeigt uns der Freistaat, was für Herrn Severing „Freiheit“ bedeutet. Werden die Mittelparteien, insbesondere die Deutsche Volkspartei, die „Partei des Liberalismus“, wirklich dazu helfen, dem System zuliebe unter Bruch der Weimarer Verfassung den Rest staatsbürgerlicher Freiheit in Deutschland zu zerstören?

Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi

Roman von J. Schneider-Foerfl.

Urheberrechtsschutz d. Verlag Ostar Meister-Werdau. 46) (Fortsetzung.)

Rinker blickte auf Eva Maria hinüber, die man ruhig für eine stehende Leiche ansehen konnte. Aber er verspürte kein Mitleid. In seinen Augen war sie die allein Schuldige, die kein Erbarmen verdiente. „Ich will es ganz kurz machen!“ sagte er, erfüllt von dem Verlangen, möglichst rasch hier wegzukommen. „Das erste Mal sah ich Herrn Radanyi, als ich Diener im Hause des Grafen Warten in der Herrenstraße war!“

Eine Hand hob sich schwer am Körper hoch. „Konstantin“, sagte Eva Maria und ließ die Rechte wieder sinken.

Der Schrecken über das Erkennen jagte eine jähe Röte über ihre Wangen.

Rinker nickte, ohne aufzusehen. „In Amerika!“ fuhr er fort. „war ich Etagekellner im Hotel Astor, wo Radanyi wohnte.“

Anderson beugte sich gegen ihn. „Dann bin ich Ihnen kein Fremder?“

„Nein, Mister Anderson.“

„Wenn ich mich recht erinnere, waren Sie es, der mich damals rief, als die Vermählung Gellerns meinen Freund vollständig kopflos machte und für ihn das Schlimmste zu befürchten war!“

„Ja, Mister.“

„Weiter — weiter —“, drängte Harald, nun selbst nervös geworden.

„Auf der Ueberfahrt benutzten wir zufällig dasselbe Schiff. Ein Dieb hatte mir, während ich an Bord ging, meine gesamte Ersparnis entwendet. Da geigte Herr Radanyi für mich. Ich brauchte nur die Hand aufzuhalten und war an diesem Abend zehnmal so reich, als ich es je gewesen bin. — Zwei Jahre vorher habe ich 2000 Dollar von Herrn Radanyi bekommen, damit ich meine Schulden begleichen und meiner Familie Brot bringen konnte. — Ich hatte hoch gespielt und alles verloren.“

Ich war kaum acht Tage hier, da sah ich ihn drühen vor dem Ring durch die Anlagen kommen. Er ging etwas gebückt und trug die Geige in der Hand ganz unwillkürlich schlug ich mich etwas in das Gebüsch. Er gefiel mir nicht. Ich hatte den Eindruck,

daß irgend etwas nicht stimmte, sonst wäre ich auf ihn zugegangen und hätte ihn begrüßt. Ein paar Arbeiter kamen vorbei, denen fiel er auch auf. „Der hat's nicht recht und will den Vögeln etwas geigen“, meinten sie.

Ich ließ ihn an mir vorbeikommen und schlich ihm dann nach. So oft ein Aestchen unter oder neben ihm krachte, sah er sich um. Daraus erkannte ich schon, daß er irgend etwas vor hatte wovon niemand wissen sollte.

Auf eine der Bänke stellte er seine Geige hin, nahm ein Bild heraus, blickte es an und steckte es wieder zu sich. Aber es fiel zu Boden, ohne daß er es merkte.

Als er weiterging, strackte ich rasch meine Hand darnach aus und hob es auf.

Es war die Baronin Gellern.“

Anderson hatte Eva Maria in das kleine Sofa neben der Stehlampe gedrückt. Reglos keuerte sie in ihrer Ecke. Rinker sah mit keinem Blick zu ihr hinüber.

„Nun konnte ich mir das andere nicht mehr gar zu schwer zusammenreimen!“ erzählte er weiter. „Ich mußte rasch machen, wenn ich ihm zuvorkommen wollte. Aber mit einem Male war er mir ganz aus den Augen verschwunden. Ich achtete nun nicht mehr auf das Knacken des Astwerk und lief geradeaus durch das Buschwerk dahin. Da sah ich ihn neben dem kleinen See an eine Weide gekniet. Ich sprang vorwärts, da mußte er mich erblickt haben. Ich war keine fünf Meter mehr von ihm entfernt. Ein Griff nach der Tasche. — Ich sah, wie er etwas Blickendes hob, — ich konnte's nicht mehr ändern — es krachte, da brach er auch schon zusammen und fiel nach vorne über.“

Rinker hielt eine Sekunde inne und deckte die Hand über die Augen.

„Und kein Mensch war in der Nähe“, klagte er. „Gar niemand, der mir hätte helfen können. Ich mußte ihn liegen lassen, weil ich mir nicht getraute, ihm eine andere Lage zu geben. So bin ich in meinem Leben noch nie gelaufen, wie damals, zurück in die ersten Häuser. Vielleicht hat der Herrgott mich mit Mitleid mit ihm und mir gehabt, der erste, dem ich in die Hände taunte oder er mir, war ein Arzt. Der machte keine Beluche und hatte an der Straßenecke seinen Wagen stehen. Er kam sofort mit mir. Herr Radanyi lag noch genau so, wie er gefallen war. Ringsum war alles voll Blut.“

Aber er lebte.

Als er mich erblickte, mag er wohl ein bißchen erschrocken sein, vielleicht war seine Hand dadurch nicht mehr so sicher. Die Kugel ging knapp am Herzen vorbei.

Der Arzt fragte mich, ob er ein Verwandter von mir sei und ich sagte ja, weil ich mir dachte, daß es am besten wäre, wenn niemand von der Sache erfuhr. Ich gab ihm als den Bruder meiner Frau aus.

Man brachte ihn mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus, wo die Kugel entfernt wurde. Als er ein bißchen transportfähig war, ließ ich ihn sofort zu uns bringen.

Meine Frau und ich wichen nicht von seinem Bett. Es war ein schreckliches Maden mit ihm. Er wollte so gar nicht leben. Jeden Tag fing er von vorne an, warum man ihn nicht sterben hatte lassen. Manchmal hieß er mich undankbar und herzlos, weil ich ihm das Morphium, das der Arzt für die Nacht verordnet hatte, nicht alles gleich auf einmal gab. Mit Geld wollte er mich bestechen, wenn ich ihm den Willen tue. Es war eine schwere Zeit das.

Jeden Bissen mußte man ihm abbetiteln, er wäre sonst verhungert, jede Medizin mußte man ihm einschmücken. Er wollte absolut nicht gesund werden.

Wenn ich selbst nichts mehr mit ihm machen konnte, schickte ich meine Frau zu ihm hinein. Der schlug er nie etwas ab, nahm die Arznei, trank seinen Wein und schlief, wenn sie es haben wollte.

Als er ein bißchen aus dem Größten war, trug ich ihn in den Garten. — Es ist ja nicht viel damit: ein paar Rosenstöcke, ein bißchen Rasen, Flachs und so, aber er war doch gerne draußen. Die Kinder haben mit ihm geplaudert und wenn sie dann etwas Drolliges sagten, hab ich ihn ab und zu sogar lächeln sehen. Aber das tat mir weher, als wenn er geweint hätte.

Gegen Anfang September war er so weit, daß er offen zu gehen vermochte. Dann ging es zusehends vorwärts. An einem recht sonnigen Feiertag hatte ich einen Wagen bestellt, kein Auto — weil ich glaubte, das könne ihn besser freuen, und dann sind wir zusammen ein bißchen in die Runde gefahren den Prater hinunter nach Döbling hinaus. Die Kinder haben ihn mit ihrem Jubel angefeckt. Er war sogar ein wenig vergnügt und sagte etwas von Schulden bezahlen, obwohl all mein Hab und Gut mit Ausnahme des kleinen Hauses von ihm selbst ist, von seinem Geld, und dem, was er mir durch seine Geige verdient hat.

Aber dann hat es nicht mehr lange gedauert.

Untergang der Dorfkultur?

Vor mehr als 20 Jahren stellte l'Houet im Schlußkapitel seines prächtigen Wertes „Zur Ethnologie des Bauerntums“ (Tübingen 1905) bedauernd fest: „Deutschlands Bauerntum geht unter!“. Heute wirft Pfarrer Weigert, dessen bekanntestes Werk „Das Dorf entlang“ dem Werte l'Houet's ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann, in einer neuen Schrift „Untergang der Dorfkultur?“ (Verlag Knorr u. Hirth, München 1930), diese Frage erneut auf:

„Geht das Bauerntum unter? Da gibt es drei Ansichten:

1. Das Bauerntum geht unter, ist ja schon zum größten Teil untergegangen. Es kommt eine Allverweltkultur, eine Gleichförmigkeit des Lebens, wie es in Webers „Dreizehnlinden“ heißt: „Das große Ziel der großen Zukunft ist die Einerleiheit“. Die Geistigkeit des Bauern ist nicht mehr die alte; die Ursachen der alten Bauerntumkultur sind größtenteils geschwunden, darum wird sie sich nicht mehr erhalten lassen. Der Amerikanismus wird weitere Fortschritte machen; auf dem Lande wird die vorteilhafte Ausbeutung des Bodens und des Stalles alles bedeuten; es wird auf dem Lande nur mehr Geschäftsleute geben.

2. Die zweite Ansicht ist: Es schadet nichts, wenn das Land der Stadt nachrückt und von ihr möglichst viel annimmt; denn das Land wird nie die städtische Kultur, wie sie ist, sich aneignen können, es wird immer hinter der Stadt und hinter der Zeit zurückbleiben — also wird immer eine Eigenart ländlicher Kultur sein, das Land wird immer eigene Wege gehen.

3. Es wird eine Zeit kommen — und wir sollten daran arbeiten, sie früher herbeizuführen — in der der Bauer sich auf sich selbst bekennt und das Fremde, das nicht zu seiner Art paßt, abweist. Wie die städtische Jugendbewegung nach Natürlichkeit, Einfachheit und Wahrschaffigkeit des Lebens strebt, und dabei auf das gute Alte zurückgreift, so wird auch der Bauer einen Ekel bekommen vor dem Unwahren, seines verfallenen Lebens, vor dem Scheitern.“

Weigert behandelt dann aus seinem täglichen Zusammenleben mit den Bauern die Verschiedenheit von Stadt und Land, die alte Dorfkultur, die jetzige Dorfkultur, den Wert der alten Dorfkultur für den heutigen Bauern, die Aussichten zur Erneuerung der alten Dorfkultur. Hier zeichnet der bodenständige Pfarrer aus dem reichen Schatze seiner täglichen feinsinnigen Beobachtungen Beides gegeneinander ab. Das ist keine rückwärts gerichtete Romantik, keine wirklichkeitsfremde Idealisierung unwiederbringlich vergangener Zeiten.

Wie Sombart von der wirtschaftlichen Seite her die Zukunft des selbstwirtschaftenden Bauern mit voller Ueberzeugung bejaht, so kommt Weigert am Schluß seiner Schrift zu einer grundsätzlichen Befragung des Bauerntums nach der kulturellen Seite hin. „Wird“, so fragt er, „die bäuerliche Art zugrunde gehen?“ und er findet darauf die Antwort:

„Der Kern des Bauerntums wird bleiben: wert

Am Weihnachtsbaum

die Luster brennen
Wie glänzt er festlich, lieb und mild.
Du kannst vom „Oetker-Kuchen“ dich nicht trennen,
Bis gründlich dein Appetit gestillt!
Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ macht die Kuchen schön groß, locker und leicht verdaulich. Für die Weihnachtsbäckerei bietet Ihnen Dr. Oetker's farb. illust. Rezeptb., Ausg. F., viele Anregungen. Die bewährten Backapparate „Küchenwunder“ u. „Zauberlocke“, m. denen Sie auf klein. Gaskocherflamme backen, braten u. kochen können, sind beliebte Weihnachtsgeschenke u. können von mir bestens empfohlen. werd. Verl. Sie Oetker-Rezepte F für 15 Pfg. in allen einschl. Geschäften od., wenn verfilgt, geg. Eins. von Marken von Dr. August Oetker Bielefeld.

Eines Tages war er nicht mehr zu halten. Alles Betteln, er sollte noch bei uns bleiben, hat nichts geholfen. Er wollte fort, heim, sagte er. In Wien könnte er nie ganz gesund werden.

Meine Frau hat ihm seine Koffer gepackt und ich hab sie ihm zur Bahn gebracht. Zwei Tage später habe ich ihn dann fortbegleitet. Auch seine Geige haben wir mitgenommen, die habe ich, als man ihn in die Klinik gebracht hatte, noch in der Nacht bei strömendem Regen mit meiner Radfahrlaterne in den Anlagen geholt. Sie stand noch auf der Bank, aber ich habe doch lange gebraucht, bis ich den Platz wieder gefunden hatte.

Ich bin bei Herrn Radanyi geblieben, bis es Zeit zum Abgang seines D.-Zuges war. Ich wußte nicht, wohin er fuhr, weil er das Billett selbst gelöst hatte. Aber ich glaubte gar keine Angst um ihn mehr haben zu müssen. Er war sehr ruhig und vernünftig und mir hat es sogar den Eindruck gemacht, als freue er sich auf etwas. Aber ich habe ihn nicht gefragt.

Als er in seinem Abteil stand, ließ er noch eilig das Fenster herunter, griff nach einer Visitenkarte in seiner Brieftasche und schrieb eine kurze Notiz darauf. Die Maschine war schon in Gang und ich ließ neben seinem Abteil her und fing die Karte im Hute auf.

„Meine Adresse.“ hörte ich ihn sagen, „für den Fall, daß Sie oder die Ihren mich einmal brauchen sollten.“

Ich schwang mich aufs Trittbrett, griff nach seiner Hand und küßte sie, dann ließ ich mich rasch heruntergleiten.

In ein paar Minuten war der Zug um eine Biegung verschwunden. Er hat noch mit seinem Hute gegrüßt, bis nichts mehr zu sehen war.

Und jetzt, — und jetzt, — Herr Anderson, hat wohl alles trotzdem noch ein böses Ende genommen, sonst würden Sie doch den Ausruf nicht in die Zeitung gefickt haben.“

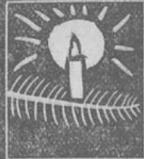
Harald stand mit glänzenden Augen. Er dehnte die Schultern und rechte seinen schneigen Körper. „Lieber Herr Rinker, Ihre Nachricht ist mit Millionen nicht zu teuer bezahlt. Nicht wahr, Gnädigste?“ wandte er sich an Eva Maria.

Sie hatte in lautlosem Weinen ihr Gesicht in beide Hände gepreßt. Einmal mußte sich die furchtbare Spannung der letzten Tage und Wochen entladen. So war es nicht mehr zu ertragen gewesen.

(Fortsetzung folgt.)



Weihnachts-Anzeigen



Sie den Weihnachtstisch

finden Sie bei mir eine Menge praktischer und nützlicher Geschenke

Bett- und Aussteuerwäsche

Schöne freundliche Gardinen für das Heim
Bettwäsche in guter, haltbarer Ware
Große Auswahl in Kissenbezügen
Handtücher für Stube und Küche
Spez. Frottierhandtücher
Tischtücher und -Gedecke, letzte Neuheit!
Baumwolle und Leinen mit Seide
Wäschestoffe in bewährten guten Sorten

Leibwäsche f. Damenu. Kinder

finden Sie in großer Auswahl
Extragrößen nach Maß werden in eigener Näherei
angefertigt
Seidene Wäsche in Garnituren
Unterwäsche für Damen und Kinder
Spezialität: Hemdhosen
Farbige Prinzeßröcke und Schlupfbeckkleider

Herren-Wäsche

Oberhemden, la Bielefelder, neue Ware,
sehr günstige Preise
Nachthemden, Pyjamas
Reichhaltige Auswahl in
Bindschlipfen von 75 Pfennig an

Taschentücher

dürfen auf keinem Geschentisch fehlen!
Reizende Aufmachungen in allen Preislagen
Schürzen für Damen und Kinder
Handschuhe für den Uebergang und den kalten
Winter
Strümpfe und Gamaschen

Julius Quedens, Jever



Elegante Formen
Neueste Modelle
Hervorragende Qualität

Richard Duneka ● Jever



Schenkt
Naushaltwaren
3^{te} Weihnachtsfest

Lackierwaren, Nickelkessel, Emaille
Kohlenkasten von 2.95 an
Küchen- und Waschgarnituren
Besteck, braunes Heft, 1/2-Dtz.-Paar 4.75
Brotkasten, Kaffeemühlen
Aluminiumwaren, Tablett
Eß- und Kaffee-Geschirre für 6 und
12 Personen in großer Auswahl.

Th. van Lengen

Herren-Anzüge aus eigener Anfertigung

Wintermäntel, Gummimäntel, Lodenjoppen, Windjacken
Oberhemden, Normalwäsche, Hüte, Mützen, Strümpfe, Handschuhe
Taschentücher, Schirme, Stöcke usw.
kauft man bei

J. W. Pein

Das Haus der guten Qualitäten

Nürnberger
Lebkuchen
Baumkuchen
Marzipan
Delikatessen
Wein - Spirituosen
Schokolade

Neue Straße 9 **Albert Jeps** Neue Straße 9

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist ein Sparkassenbuch!

Sparkasse für Stadt und Amt Jever

Das beste Weihnachtsgeschenk ist immer



1 Paar Schuhe
Solche finden Sie in größter
Auswahl in bekannter Güte
und preiswert bei
A. D. Harms
St. Annenstraße 7

Spekulatius Pfd. 1 Mk. u. besser
Neujahrskuchen 70 St. 1 Mk.

Burgstr. 13 **Otto Rastede** Fernruf 434

Glückwunschkarten
sauber und preiswert

Buchdruckerei
C. L. Mettcker & Söhne, Jever

Radio-Geräte ● Sprech-Apparate

größte Auswahl bei
FR. KLEINSTEUBER, JEVER

Batterie- und Netz-Anschluß-Geräte

Valvo- u. Telefunken-Röhren sowie sämtliches weitere Zubehör. Alle ersten Fabrikate sind ab Lager lieferbar

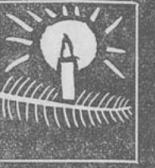
Sprech-Apparate

feine Holzgehäuse. Hauben-Apparate mit 10 Platten dabei für 48.— Mk. Stand-Apparate mit Uhrwerk und elektrischem Antrieb. Größtes Schallplatten-Lager

FR. KLEINSTEUBER — JEVER I. OLDBG.



Weihnachts-Anzeigen



Mäntel

Kleider

Hüte

Pullower

Blusen

Röcke

Handschuhe

Gummimäntel
Schirme

Nirgends billiger!
Nirgends besser!



Ich trage der heutigen schweren Zeit Rechnung!
Ich verkaufe, wie bekannt, nur gute Ware billig!
Besichtigen Sie meine 10 Schaufenster! Auch die weiteste Reise lohnt sich!
Bei Bar-Einkauf besondere Vorteile!

A. Mendelsohn :-: Jever

Tischdecken

Wollstoffe

Seidenstoffe

Anzugstoffe

Anzüge, Paletots

Bleyles Fabrikate

Gardinen

Strümpfe
Gamaschen

Fahrräder

Feinste Herren- und Damen-Maschinen in den Fabrikaten: Wanderer, Adler, Brennbabor, NSU, Baldur und Exquisit ● Räder in jeder Preislage!

In Kinder-Fahrrädern habe ich unbedingt die niederste Notierung und die größte Auswahl

● Vorstehendes empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke

Fr. Kleinsteuber, Jever

Seit über 30 Jahren



kauft man die besten
Schuhwaren
zu billigen Preisen bei
Th. Seerichs
Schuhmachermeister
Schlachtstraße 16

Willy Habekost

Geschenkartikel
in Seifen und Parfümerien von
47/1
**Dralle
und Elida**
in allen Preislagen.

vorm. J. C. Janßen
**Spezial-Herren-friseur-
Geschäft**
Alter Markt 9.
empfiehlt zum Weihnachts-Feste

Zigarren
von 10 bis 40 Pfg.
**Zigaretten
und Tabake**
in bester Qualität
ff. Havanna und
Brasil.

Christbaumschmuck
Gesellschaftsspiele
Bücher
Briefkastetten
Lederwaren usw.

Zigarren, Zigaretten, Tabake

J. Herrlich

Schlachtstraße 25

Sechsstufige
Koll-
anhangen
Kassetten
Kochgeschirre
und alle anderen
Dreistufigen
preiswert und
prompt in der
Buchhandlung
**C. L. Metzger
& Söhne**

Für den Weihnachts- Tisch

Zeugrollen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Ofenschirme, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Plättchen in allen Ausführungen, Wärmesteine, Wärmflaschen, Brotschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen in allen Größen nebst Zubehör, Nickelkessel in allen Größen, Tischmesser und Gabeln in allen Preislagen, Christbaum-Ständer
Die Preise sind äußerst billig gesetzt

C. F. ONKEN
EISENWAREN, JEVER

Th. Janßen, Heidmühle

Telephon 593. Telephon 593.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein gut sortiertes
Schuhwarenlager
Große Auswahl in
Baumschmuck
Spiel- u. Lederwaren
Zigarren, Zigaretten, Tabak
in eleganten Geschenkpackungen

Weihnachts-Angebot!

Kleiderstoffe
in Wolle, Halbwolle, Schotten, Chevrot, Popeline
Wachsammet
in farbig und einfarbig
Vindener Körperjammet
in schwarz und farbig

Unterzeuge
für Herren und Damen
Strickweifen in allen Größen
Jagdweifen
Sports- und Wintermützen
Knaben-Felzmützen
Fausthandschuhe
Fingerhandschuhe
in allen Größen

Winterjoppen
Windjassen, gefüttert
Stalljassen
Oberhemden
Normalhemden mit und ohne
Einsatz
Barchendhemden
Damenhemden in allen Größen
Trägerrocke mit Hosens
(Garnitur) in Baumwolle und
Seidentrikot

Ohne Rücksicht auf meine bisherigen Preise gewähre ich bis Weihnachten ohne Kurzwaren **10% Rabatt**

Schortens

Heinrich Janßen

Heidmühle

Hallo! Was rappelt dort heran?
Das Christkind kommt per Auto an!
Bringt Weihnachtsgaben für die Kleinen
In Fässern, Kisten und in Leinen.
Datteln, Feigen, Apfelsinen,
Äpfel, Trauben, Mandarinen,
Hasel-, Wal- und Paranaüsse,
Schokoladen, Negerküsse,
Spekulatius, Pfefferkuchen,
Und 'ne dicke Kokosnuss,
Sultaninen ohne Stein,
Und aus Marzipan ein Schwein. —
Hausfrau will aus led'ren Sachen
Einen Weihnachtskuchen machen,
Nimmt Mehl, Korinthen und Sukkade,
Dazu Gewürze aus der Lade.
Zum Kuchen gibt es Fest-Kaffee,
Kakao oder feinsten Tee.
Und daß sich Herz und Magen laben,
Gib's den feinsten Weihnachtsklaben.
Christkind empfiehlt sich nun: „Mit Gunt!“
In dem Laden von

Paul Kunst

Um jedem das Einkaufen eines

Fahrrades

zu ermöglichen, verkaufe ich bis Weihnachten
zu bedeutend heruntergesetzten Preisen
Herrenräder von 50
Damenräder von 55 RM. an
Nur gute Ware! 1 Jahr Garantie!
Kinderräder ebenfalls sehr billig

J. H. Jacobs
Hohenkirchen

HEINR. THYMM

Festgeschenke in Fein-
lederwaren. Aktenmap-
pen, Damenkoffer, Da-
mentaschen, Rucksäcke
Gamaschen, Schultor-
nister. Große Auswahl
bewährter Qualitäten



HOHENKIRCHEN

MENDE

Dreiröhren-Netzempfänger
Mk. 195 mit Röhren

Der beste auf dem Markt befindliche Apparat in dieser Preislage

Halte stets großes Lager in den verschiedensten Geräten

Günstige Teilzahlungen

Vorführungen unverbindlich

J. H. Jacobs jun.
Hohenkirchen



Radio-Anlagen

für Netz- und Batterie-Betrieb

Richard Otto, Carolinensiel
Telephon 307.

Die Anlagen sind sofort ab Lager
lieferbar und werden ohne Kauf-
zwang zur Probe aufgestellt. —
Führe auch andere Fabrikate wie:

Mende-Telefunken-Nora-Reico

Das Verhöltniß des Großherzogs

(Nachdruck verboten)

Sammereke von Reinhold Stramm

„Sie hören Sie, Excellenz, was mir das Oberhofmarschallamt mittheilt. Der Herr ist nur Jung. Ich will Ihnen das samole Schriftstück vorlesen.“

„Der Herr ist ein ganzes Kind. In der Erklärung über den Erbprinzen sind die Erbprinzen nicht als Erbprinzen, sondern als Prinzen bezeichnet.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Sie haben die Erklärung über den Erbprinzen nicht gelesen. Sie sind ein ganzes Kind.“

„Die betrefsende Persönlichkeit befindet sich also hier in München.“

„So, ich glaube, daß sie sich augenblicklich hier befindet.“

„Sie werden mich nicht verlassen.“

„Sie werden mich nicht verlassen.“